

# Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte (24 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Abrechnung oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt infällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG  
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das S. V. erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehm  
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 3,-- Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 16. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 57

Dienstag, den 9. März 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Nach jahrelangen Schwierigkeiten

## Vatikan-Botschafter ernannt

Agreement des Papstes für Dr. Jänicke — Dr. Salat wurde Botschaftsrat

Bonn. (dpa) Papst Pius hat dem bisherigen deutschen Botschafter in Pakistan, Dr. Wolfgang Jänicke, das Agreement als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl erteilt. Zugleich wurde der Vortragende Legationsrat des Auswärtigen Amtes, Dr. Rudolf Salat, zum Botschaftsrat beim Heiligen Stuhl ernannt. Jänicke ist evangelischer, Salat katholischer Konfession.

Botschafter Jänicke war seit April 1952 Missionsschef der Bundesrepublik in Pakistan. Er wird der erste Botschafter der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl sein. Salat war bisher Leiter der Kulturabteilung im Auswärtigen Amt. Der diplomatische Vertreter des Heiligen Stuhls in der Bundesrepublik, der Apostolische Nuntius Aloisius Münch, ist bereits am 4. April 1951 nach Deutschland entsandt worden.

Botschafter Jänicke wurde am 17. Oktober 1981 in Breslau geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften trat er in den Kommunaldienst. 1919 bis 1930 war er Regierungspräsident in Breslau, 1930 wurde er zum Regierungspräsidenten in Potsdam ernannt.

Nachdem Jänicke 1933 aus politischen Gründen in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden war, wählte ihn der Vö-

kerbund als Berater für die Verwaltungsreform in China, wo er zweieinhalb Jahre tätig war. 1945 wurde er Staatskommissar, 1947 Staatssekretär für das Flüchtlings-

wesen in Bayern und Mitglied des bayerischen Kabinetts.

Diese Entscheidung beendet einen jahrelangen Streit um die Besetzung des Botschafterpostens beim Vatikan, der um die Frage geführt wurde, ob ein Katholik oder ein Protestant den Platz einnehmen soll. Maßgebliche bayerische Politiker hatten angekündigt, daß Bayern einen eigenen, katholischen, Botschafter zum Vatikan schicken wird, wenn der Botschafter des Bundes ein Protestant sein sollte.

## Schäffer setzt sich durch

Bekanntgabe seiner „Überraschungen“ am Donnerstag im Bundestag

Bonn. (dpa) Das Bundeskabinett hat gestern seine Aussprache über die Steuerreform abgeschlossen. Bundesfinanzminister Schäffer wird am Donnerstag in einer Regierungserklärung die Grundsätze der Steuerreform im Bundestag darlegen. In politischen Kreisen wird in dieser offiziellen Erklärung, die keine anderen Hinweise enthält, ein Anzeichen dafür gesehen, daß es zwischen den Kabinettsmitgliedern zu einer Einigung über die noch strittigen Punkte der Reform gekommen ist.

Wie in Bonn verlautet, sollen sich die Argumente des Bundesfinanzministers Schäffer zur Steuerreform in wichtigen Punkten durchgesetzt haben. So hatte Schäffer, entgegen dem Willen Erhards und der FDP-Minister, darauf bestanden, daß die Steuerreform erst zum 1. Januar nächsten Jahres und nicht schon früher in Kraft gesetzt wird, und daß auch der Paragraph 7c des Einkommensteuergesetzes, der erlaubt, Darlehen und Zuschüsse der Wirtschaft zum Wohnungsbau von der Steuer abzusetzen, wie auch andere Steuervergünstigungen mit einer fühlbaren Senkung der Steuertarife fortfallen sollen.

## Mau-Mau-General gefangen

Nairobi. (Reuter) Mindestens 40 Mau-Mau-Angehörige kamen gestern bei Gefechten mit Polizeikräften in Kenia ums Leben. Die Kämpfe spielten sich bei Thika, Kijabe und Klamu im Norden der Hauptstadt Kenias, Nairobi, ab. Ein Mau-Mau-Angehöriger, der bei den Kämpfen gefangen genommen wurde, behauptete, der Mau-Mau-Führer „General Kombu“ zu sein. In der vergangenen Woche wurden 85 Mau-Mau-Angehörige erschossen.

## Müller bleibt Ministerpräsident

Die Nachfolge Höpker-Aschoffs ausgeschlagen

Stuttgart. (dpa) Dr. Gebhard Müller hat sich gestern entschlossen, sein Amt als Ministerpräsident von Baden-Württemberg beizubehalten. Er hat dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Veit mitgeteilt, daß er den Richterswahlausschuss in Bonn gebeten habe, von seiner Wahl zum Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes abzusehen.

Mit diesem Entschluß hat Dr. Müller der Bitte des badisch-württembergischen Kabinetts entsprochen. In einem Brief schreibt Dr. Müller, daß ihm der Entschluß nicht leicht gefallen sei. „Sowohl die innere Neigung als gewichtige sachliche und persönliche Gründe ließen das Karlsruher Amt erstrebenswert erscheinen.“ Aber bei

gewissenhafter Abwägung aller Umstände gebühre den Aufgaben in Stuttgart der Vorrang.

## Vietminhs zerstörten USA-Bomber

Neuer Handstreich auf einen französischen Flugplatz bei Hanoi

Paris. (Korr.). Ein Vietminh-Kommando unternahm am Sonntagabend einen neuen Handstreich gegen einen französischen Flugplatz in Indochina und sprengte mehrere Maschinen in die Luft. Etwa 50 Vietminhs, die sich in den umliegenden Dörfern verborgen gehalten hatten, überfielen den Flughafen Catbi zwischen Haiphong und Hanoi, einen der wichtigsten Luftstützpunkte in Vietnam. Während ein Teil der Vietminh-Soldaten die Wachmannschaften in ein Feuergefecht verwickelte, befestigten kleine Kommandos Sprengkörper an den Maschinen. Eine Serie von Detonationen zerstörte wenige Sekunden später eine vom französischen Oberkommando nicht näher bezeichnete Zahl von Transportmaschinen und mehrere schwere B-26-Bomber, die eben aus den USA eingetroffen waren.

Der größte Teil des Vietminh-Kommandos ist entkommen. Der Sachschaden soll nach Angaben des französischen Oberkommandos nicht so groß sein wie beim Überfall auf den Flughafen von Gialam bei Hanoi vor vier Tagen.

Alle Flugplätze in Indochina sind in Alarmzustand versetzt worden. Die französischen Militärstellen befürchten nach den ersten gelungenen Anschlägen eine

Kette neuer Unternehmungen. Die Anschläge richteten sich in erster Linie gegen die amerikanischen Flugzeug- und Materiallieferungen.

Nach einer Meldung des Vietminh-Senders wurden bei den letzten Überfällen auf die Flugplätze Gialam und Catbi 78 Flugzeuge zerstört. Die Vietminh wollen allein auf dem Flugplatz Catbi 60 Ma-

schinen, darunter 38 Bombenflugzeuge vom Typ B 26, zehn Jagdbomber, drei Transport- und neun Aufklärungsflugzeuge zerstört haben.

Bei dem Überfall auf Gialam seien 18 Flugzeuge, alle vom Typ „Dakota“, vernichtet worden. Der Vietminh-Sender bezeichnet das Ergebnis der Überfälle als den größten Sieg der Vietminh-Streitkräfte an der Front in Vietnam.

## Staatsstreik befürchtet

Paris. (Korr.) In Saigon wird ein Staatsstreik der in Opposition zu Bao Dai stehenden nationalistischen Gruppen befürchtet. Die mit Bao Dai nicht einverstanden nationalistischen Gruppen erklären, sie hätten den vietnamesischen Staatschef aufgefordert, vor dem Antritt seiner bevorstehenden Reise noch ein Dekret zur Durchführung allgemeiner Wahlen zu unterzeichnen. Nach der Ablehnung dieser Aufforderung durch Bao Dai seien sie gewillt, trotzdem alle Mittel, die das Gesetz erlaubt, einzusetzen, um zu ihrem Ziel zu gelangen.

## Personalabbau der Bundesbahn

Änderung der Organisation, Rationalisierung und Automatisierung

Nürnberg. (dpa) Der Präsident der Deutschen Bundesbahn, Staatssekretär Frohne, erklärte gestern in Nürnberg, die Bundesbahn stehe innerhalb ihrer Rationalisierungsmaßnahme vor einer Änderung der Organisation, mit der ein Abbau der Personalkosten verbunden sei. Festbedienstete sollten dabei jedoch auf keinen Fall entlassen werden.

Als Beispiele für die zu erwartenden Änderungen nannte Frohne eine stärkere Dezentralisierung der gesamten Bundesbahnleitung. Die Befugnisse unterer Dienststellen sollen erweitert werden. Auch sei eine größere Automatisierung der Strecken gedacht.

Frohne betonte, nur durch stärkeren Verkehr sei es möglich, das inzwischen auf etwa 1,4 Milliarden angewachsene Defizit der Bundesbahn auszugleichen. Über eine Erhöhung der Personentarife sei noch nicht entschieden worden, doch wolle sich die Bundesbahn keineswegs auf Kosten der Berufstätigen sanieren.

Bei dem Problem der Einschienen- oder Alwegbahn sei die Frage entscheidend, ob zwischen das bisherige Bahnsystem und das Flugzeug ein neues Verkehrsmittel zwischengeschaltet werden solle. Investitionen in dieser Richtung seien zur Zeit nicht möglich. Die Einschienenbahn dürfte in erster Linie Ländern vorbehalten bleiben, die noch im Aufbau ihres Bahnnetzes begriffen seien.

## Wie wird das Wetter?

Recht mild

Westdeutschland liegt auf der Ostseite einer vom Nordmeer bis Spanien reichenden Tiefdruckrinne.

Vorhersage für Dienstag: Bei mäßigen südlichen Winden veränderliche Bewölkung, aber höchstens geringfügiger Regen. Recht mild.

Weitere Aussichten: Wenig Änderung.

## 21 Todesopfer durch Lawinen

Nobelpreisträger Diehls — „Heldenmutter“ der Sowjetunion

Ums Leben gekommen sind in den letzten Tagen 21 Personen durch Lawinenstürze in Österreich. Die schwersten Lawinen gingen in der Steiermark nieder. Hier wird noch nach Vermissten gesucht.

Der Nobelpreisträger Otto Diehls ist im Alter von 78 Jahren in Kiel gestorben. Er erhielt 1950 den Nobelpreis für Chemie für die Entdeckung der Dien-Synthese.

41.000 Müttern in der Sowjetunion, die mehr als zehn Kinder geboren haben, ist der Titel einer „Heldenmutter“ verliehen worden.

50 Jungkühn sind von landwirtschaftlichen Organisationen und kirchlichen Gruppen in den USA als Hilfsaktion für die Bundesrepublik gespendet worden.

In Paris sind Vertreter der Montanunion zusammengetreten, um einen Entwurf für die künftige Europäische Politische Gemeinschaft auszuarbeiten. Dieser Entwurf soll den Außenministern am 30. März in Brüssel vorgelegt werden.

Die Schweizer Bundesregierung will die Exportgenehmigung für die vom deutschen Bundesgrenzschutz bestellten leichten Waffen erteilen.

Der ehemalige Arbeitsminister Wissel erhielt aus Anlaß seines 85. Geburtstages das Große Verdienstkreuz mit Stern und Band.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Winter ist im Alter von 65 Jahren in Hannover gestorben.

Neuer Vorsitzender der Jungen Union Westfalens wurde Theodor Mengelkamp aus Iserlohn an Stelle Ernst Majonics.

Die französische Kommunistische Partei hat den bisherigen Parteisekretär Léonore von seinem Posten entfernt, weil er des „Opportunismus“ beschuldigt wurde.

Eine Lebensmittel-Hilfsaktion der Ernst-Reuter-Stiftung und des amerikanischen Rescue Committee ist gestern für die ältesten Einwohner Westfalens angelaufen.

Das Werbungssoll von „Freiwilligen“ für die Sowjetzonen-Volkspolizei ist in den volkseigenen Betrieben erhöht worden. Die Betriebe müssen jetzt Massenverpflichtungen melden.

Die italienische Kammer wird voraussichtlich am Mittwoch über das Regierungsprogramm Seelbas abstimmen.

Der kanadische Ministerpräsident St. Laurent erklärte am Sonntag in Seoul, die freie Welt werde eines Tages das kommunistische China als die rechtmäßige Regierung anerkennen müssen.

Drei Soldaten kamen ums Leben, als bei einem Manöver von Amphibien-Fahrzeugen vor der Küste von New-Südwaales in Australien acht Fahrzeuge bei schwerem Seegang untergingen. Zwei Soldaten wurden noch vermisst.

Gesunken ist ein Flußdampfer vor dem Hafen von Buenos Aires. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken.

## „Europäisierung“

O. H. D. Von den verschiedensten Seiten der westlichen Welt wird die Bundesrepublik gedrängt, ein „Opfer für Europa“ zu bringen. Man meint damit die Zustimmung Bonns zur „Europäisierung“ der Saar, damit Frankreich endlich die EVG ratifiziere. Dabei tut man so, als ob das Volk der Bundesrepublik ein gesteigertes Interesse an der Remilitarisierung habe und das Zustandekommen der EVG nicht abwarten könne. Daß dem nicht so ist, weiß jedermann außerhalb Bonns. Gewiß verschließt sich in Westdeutschland niemand der Einsicht, daß Europa ohne kollektive Sicherheit nicht leben kann, aber diese Tatsache gilt für Frankreich oder Großbritannien ebenso wie für die Bundesrepublik. Wir Westeuropäer, die wir gern in Frieden und Freiheit leben möchten, sitzen in einem Boot. Wenn deshalb von der EVG gesprochen wird, dann ist offensichtlich, daß sie von allen die gleichen Opfer verlangt, wie sie auch sämtlichen Staaten die gleichen Vorteile bringt. Die paar hundert Kilometer, die die Bundesrepublik näher am Eisernen Vorhang ist als Frankreich, Belgien, Holland oder Großbritannien, spielen im Zeichen der Panzer, Flugzeuge und Raketen keine große Rolle.

In Paris hat man es ausgezeichnet verstanden, um diese klaren Tatsachen einen Nebelschleier zu legen, indem die Dinge so dargelegt wurden, als ob die Herstellung der EVG ein besonderes Gnadengeschenk für die Bundesrepublik sei. Der französische Diplomat ist es gelungen, Protokolle zu erhalten, die es Frankreich gestatten, selbst in Stunden der Gefahr für Europa einen Teil seiner Truppen aus der Verteidigungsgemeinschaft abzuziehen. Das könnte heißen, daß man in Marokko oder Tunis nur ein paar Handgranaten explodieren zu lassen braucht, um jederzeit einen Grund für das Inkrafttreten der Protokolle zu haben. Von Bonn haben wir bisher noch nicht gehört, daß es Garantien für das Funktionieren der EVG im Ernstfall verlangt hätte, obwohl die brüchige Konstruktion der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft derartige Protokolle geradezu herausfordert. Unsere kurzlebige Zeit hat bereits vergessen, daß die EVG nichts anderes als eine Erfindung des französischen Kriegsministers Plevien war, geschaffen zu dem Zweck, einen deutschen Verteidigungsbeitrag für Europa jederzeit kontrollieren zu können. Die Aufrüstung der Bundesrepublik selbst ist, wie mit aller Deutlichkeit hervorgehoben zu werden verdient, nicht auf eine Anregung Bonns, sondern Washingtons zurückzuführen.

Wozu will Amerika die EVG? Die Umorganisation der USA-Wehrmacht zeigt dies heute. Die Landtruppen werden vermindert, um die Luftwaffe desto kräftiger ausbauen zu können. Adlai Stevenson hat gerade in diesen Tagen darauf hingewiesen, daß sich die Vereinigten Staaten darauf verlassen wollen, jede Aggression sofort mit Atombomben auf Moskau und Peking zu beantworten. Der demokratische Politiker kritisiert, daß die USA die Flotte und die Bodentruppen schwächen. Nun, diese Schwächung soll durch die EVG und die übrigen Bündnisse, die die USA eingehen, wettgemacht werden. Aus diesem Grund befürchten die Franzosen schon seit einiger Zeit, daß die Amerikaner fortlaufend ihre Truppen in Europa vermindern werden. Sie sollen durch europäische Kontingente, darunter auch deutsche, ersetzt werden. Washington weist nicht zu Unrecht darauf hin, daß die Verteidigung Europas in erster Linie eine Sache der Europäer sei.

All diese Dinge muß man sich klar vor Augen halten, um nicht einer verhängnisvollen Propaganda anheimzufallen. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Bundesrepublik Sonderopfer für die Herstellung der europäischen Einheit bringen soll, indem sie ein deutsches Gebiet einer nebelhaften „Europäisierung“ opfert. Was wir brauchen, ist nicht eine „Europäisierung“ der Saar, sondern die tatsächliche Europäisierung Europas, wobei wir nichts dagegen hätten, wenn Saarbrücken die Hauptstadt Europas würde.

# Dr. Adenauers „Altreichskanzler“

Dr. Hans Luther morgen 75 Jahre alt — Heute Reisender in Ländersachen

Dr. Hans Luther, der morgen seinen 75. Geburtstag begeht, ist in der letzten Zeit viel gereist. Viele sind ihm begegnet, nur die älteren Jahrgänge werden ihn erkannt haben. Aber respektvoll umgeschaut hat sich wohl jeder, ganz besonders natürlich, als der alte Herr vor vier Monaten und einer Woche in „Stresemann“ und steifer „Melone“ am Arm der ihm damals soeben angetrauten Nervenärztin aus dem Düsseldorfer Ständesaal in den nüchternen Alltagsverkehr trat.

Es ist auch kein Zufall, daß sich für Dr. Luther ganz zwanglos in Deutschland heute zwar noch inoffizielle Begriffe des „Altreichskanzlers“ eingeführt hat. Ihm würde diese Wortprägung auch dann stehen, wenn sie nach einer schlechten Sitte wie in der Schweiz ein offizieller Titel wäre. Verdient hat Dr. Luther das.

### Zwischen Locarno und Washington

Er war zwar 1925 und Anfang 1926 nur ein gutes Jahr Reichskanzler, aber er war es, der mit Außenminister Stresemann in Locarno mit dem gleichnamigen Vertragswerk die erste europäische Flurbereinigung und Friedenshoffnung nach dem ersten Weltkrieg unter Dach und Fach brachte. Er ist der letzte Überlebende der Staatsmänner von Locarno. Vorher, als Reichsfinanzminister von 1923, führte er die damalige Währungsreform mit der Schaffung der Rentenmark durch und unterschrieb auch die späteren Aufwertungs- und Währungsabkommen. Er stürzte über eine Flaggenfrage, übernahm 1930 das in der damaligen Weltkrise undankbare und fast aussichtslose Amt des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums und hielt nach 1933 noch für wenige Jahre die Stellung als liberaler Wirtschaftsfachmann und Diplomat in der deutschen Botschaft in Washington.

### Der General kam zu Dr. Luther

Der Vater war noch „Ältester“ der Berliner Kaufmannschaft. Als Verwaltungsjurist hatte Dr. Luther eine ähnliche Laufbahn wie Dr. Adenauer. Beide lernten sich kennen, als Adenauer Oberbürgermeister in Köln und Luther geschäftsführender Vorstand des Städtetages war. Im Juli 1918 wurde Dr. Luther Oberbürgermeister von Essen. Auch Adenauer hätte in jenen Jahren Minister in Berlin werden können. Heute wissen wir es zu schätzen, daß er damals ablehnte und damit die vorzeitige Abnutzung vermied. Luther ging nach Berlin Ende 1922 als Ernährungs-

minister, zugleich aber auch als Vertreter des besetzten Ruhrgebiets. Er hatte es in Essen zweimal abgelehnt, einen Besatzungsgeneral aufzusuchen. Schließlich kam der General in das Amtszimmer des Oberbürgermeisters.

### Neugliederung der Länder

Wenige Jahre nach der Ruhrkrise war Dr. Luther dann aber schon wieder im Londoner Königspalast, saß mit Chur-

chill und bald darauf mit Briand an einem Tisch. Nach 1937 zog er sich nach Oberbayern zurück. Dr. Adenauer gab ihm 1952 einen wichtigen Auftrag, nämlich den, die nach Artikel 29 des Grundgesetzes eines Tages fällige Neugliederung der Bundesländer vorzubereiten. Dr. Luther und sein Sachverständigenausschuß werden in diesem Sommer die Länderbereinigungen abschließen. Nach einem weiteren halben Jahr wird dann das Gutachten vorliegen, zunächst streng geheim. Im Geburtsjahr der Bundesrepublik ist Dr. Luther auch als überzeugter Anhänger des Mehrheitswahlrechts hervorgetreten. Spätestens übers Jahr, wenn seine jetzige in aller Stille durchgeführte Arbeit beendet ist, werden wir wieder von dem Altreichskanzler hören.

## Zwei Staatssekretäre der Post

Weber und Gladenbeck von Heuß ernannt

Bonn. (dpa) Bundespräsident Heuß hat die bisherigen Ministerialdirektoren Dr. Weber und Prof. Gladenbeck zu Staatssekretären im Bundespostministerium ernannt. Weber ist für das Post- und Verwaltungswesen und Gladenbeck für das Fernmeldewesen zuständig.

Weber wurde 1894 in Langenhorst (Kreis Steinfurt) geboren. Er trat 1913 in den höheren Postdienst ein und promovierte an der Universität Köln zum Dr. jur. Nach seiner Tätigkeit in den Bezirken der Oberpostdirektionen Münster und Düsseldorf wurde er 1929 ins Reichspostministerium berufen. Nach dem Krieg leitete er 1946 die Bahnpost- und Oberpostdirektion West und 1948 die Oberpostdirektion Bremen. 1951 wurde Dr. Weber zum Ministerialdirektor im Bundespostministerium befördert.

Gladenbeck, der 1899 in Friedrichshagen bei Berlin geboren wurde, trat nach dem Studium der Elektrotechnik 1924 bei der Firma Siemens und Halske als Ingenieur ein. 1931 ging er als Postdirektor zum Reichspostzentralamt. Er wurde 1933 in das Reichspostministerium berufen und

erhielt 1938 die Leitung der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost. 1942 erteilte ihm die Technische Hochschule Berlin die akademische Würde eines Dr. ing. e. h. 1950 wurde ihm die Leitung der Oberpostdirektion Hamburg übertragen. Zwei Jahre später wurde Gladenbeck als Ministerialdirektor ins Bundespostministerium berufen.

Die portorikanische Polizei hat erneut sieben Personen wegen Verstoßes gegen die Sicherheitsgesetze der Insel festgenommen. Sechs Führer der Kommunistischen Partei und ein Mitglied der Nationalistenbewegung wurden verhaftet. Damit erhöht sich die Zahl der Verhafteten auf 39.

## „Staatsmacht der Arbeiter und Bauern“

Formelle Umwandlung der Sowjetzone in ein bolschewistisches Gebilde

Berlin. (dpa) Ein neues Statut der SED soll auf ihrem Vierten Parteitag am 30. März in Ostberlin vorgelegt werden. Das neue Statut legt die absolute Vormachtstellung der SED in allen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen der Sowjetzone fest. Die bisherige Kennzeichnung des staatlichen Charakters der Sowjetzone als „antifaschistische demokratische Ordnung“, die die bürgerlichen Parteien als formelle Zuhilfenahme eines Mitbestimmungsrechtes ansehen, ist gestrichen worden. Das Statut ersetzt sie durch die Definition „Staatsmacht der Arbeiter und Bauern unter Führung der Arbeiterklasse“.

Die Wahl von Vorsitzenden der SED durch den Parteitag ist in dem Entwurf nicht mehr vorgesehen. Damit würden der Sowjetzonenstaatspräsident Pieck und sein Ministerpräsident Grotewohl, die jetzigen SED-Vorsitzenden, keine eigentlichen Parteifunktionen mehr ausüben, allerdings weiterhin dem Zentralkomitee angehören. Das Politbüro und das Sekretariat des Zentralkomitees, dessen erster Sekretär der stellvertretende Sowjetzonenministerpräsident Ulbricht ist, sollen bestehen bleiben.

## USA-Sicherheitsvertrag mit Japan

Gestern in Tokio unterzeichnet — Wiederbewaffnung Japans

Tokio. (Reuter) Die USA und Japan unterzeichnen gestern in Tokio ein Sicherheitsabkommen, das amerikanische Hilfsleistungen bei der Wiederbewaffnung Japans vorsieht. Japan soll in den Stand versetzt werden, sich selbst zu verteidigen.

Das Abkommen wurde vom japanischen Außenminister Okazaki und vom USA-Botschafter Allison unterzeichnet. Es soll dem japanischen Parlament sofort zugewiesen werden. Eine formelle Zustimmung

des USA-Kongresses ist nicht erforderlich, da das Abkommen im Rahmen des amerikanischen MSA-Gesetzes geschlossen wurde. Es tritt in Kraft, sobald die USA von der Ratifizierung des Abkommens durch Japan unterrichtet sind.

Bei der Unterzeichnung wies Allison darauf hin, daß das vorliegende Abkommen den Augenblick näher bringe, in dem Japan selbst für seine Sicherheit sorgen könne und die USA ihre Truppen aus Japan abziehen könnten.

Louise Riddercrona packte mit Diana ihre Sachen wieder zusammen. Plötzlich entdeckte alle, wie müde sie waren. Das Auto sollte umkehren und sie holen und gleichzeitig Diana und Gustav nach Stjärnö bringen. Diana war gerade dabei, ihren Vater zu suchen, als Joachim mit ernstem Gesicht zurückkam.

„Spjut ist verbrannt“, sagte er tonlos. „Man hat ihn noch gesehen, als er in den Turm lief, um die Glocken zu läuten. Von dort konnte keiner mehr herunter, denn das Feuer brach ja im Dach aus.“ Unwillkürlich faltete Diana die Hände. Deutlich erinnerte sie sich an den Augenblick auf dem Eis, als die Glocken von Heljö verstummten...

Joachim senkte den Kopf. „Bist du ganz sicher?“ brach Diana die Stille. Joachim sah auf. „Gott gebe, ich wäre nicht so sicher“, antwortete er. Dann sprach er mit müder Stimme: „Daß das Schloß verbrannte, rührt mich wenig. Aber daß der alte Spjut in den Flammen umkommen mußte, ist der Bitterkeit zuviel. Er war der treueste, von allen und mein einziger wirklicher Freund...“

Joachims Stimme zitterte von unterdrücktem Weinen, und mit einem Blick voll Haß gegen die Ruinen des Schlosses sagte er: „So soll also Heljö alles von mir nehmen...“

Noch nach Tagen lag Brandgeruch über der Gegend, und schwer lastete das Geschehen über allen. Selbst Jan Gustav war seit dem Brand auf Heljö still und niedergedrückt.

„Die neue Zeit ist unbarmherzig“, brummte er in seinen grauen Schnurrbart, „es ist, als ob alles Alte vom Erdboden verschwinden sollte...“

„Nein, Papa“, erwiderte Diana, „der Grund, auf dem wir stehen, bleibt. Er ist älter als das, was du alt nennst.“

„Hm“, brummte Jan Gustav, „ich beginne bald wie Henrik Lorenz zu sagen: geb' Gott, daß der Morgen nicht mehr komme.“

Auf Björksund lag Gräfin Ebba noch immer krank nach dem Schock. Ihre Tochter Ebba fuhr nach Stockholm, um eines der Häuser von Johann Albrecht einzurichten und solcherart für die Familie wieder ein eigenes Quartier zu schaffen, bis sich die Lage auf Heljö klärte. Christiana blieb bei der Mutter. Aber noch niemandem war es gelungen, Johann Albrecht zum Verlassen von Heljö zu bewegen. Er wohnte in einem Zimmer beim Verwalter und stapfte tagsüber durch den Schutt zwischen den rauchgeschwärzten Mauern. Dabei konnte er stehenbleiben und mit rauhen, langgezogenen Lauten seltsam schamlos klagen. Jan Gustav fürchtete um seinen Verstand.

„Solange sein Vater auf Heljö war, blieb auch Joachim auf dem Hof und half beim Aufräumen. Die große Kunstsammlung des Schlosses war nahezu vollständig vernichtet. Nur einige wenige Möbel und Bilder konnten gerettet werden. Aber die waren von Wasser und Schnee zerstört. Die Tatsache, daß Heljö auf seinen vollen Wert versichert war, vermochte Johann Albrecht nicht zu trösten. Joachim ging der Brandursache nach und stellte fest, daß das Feuer durch Funkenflug aus dem Schornstein entstanden sein mußte. Die uralten, trockenen Dachbalken eines nahen Giebels waren offensichtlich der Ausgangspunkt für die rasch um sich greifende Katastrophe gewesen.“

„Reiß dich zusammen!“ sagte Jan Gustav und schlug seinem Vetter auf die Schultern. „Es hätte noch schlimmer kommen können. Denk: wenn jemand von den Deinen verbrannt wäre!“

Johann Albrecht starrte ihn vollkommen verständnislos an. In diesem Augenblick war in Diana der Abscheu stärker als das Mitleid mit ihm. Das alte Schloß bedeutete Johann Albrecht mehr als Frau und Kinder. Jan Gustav schüttelte den Kopf und ließ den Grafen Riddercrona stehen.

„Das nimmt kein gutes Ende“, sagte er zu Diana als sie wieder nach Stjärnö

### Die Meinung der anderen:

## FDP-Kongreß

Neue Zürcher Zeitung

Das wichtigste Ereignis des Wiesbadener Parteitag ist die Versöhnung des rechten und linken Parteiflügels. Bei den Bundestagswahlen schritten die auseinanderstrebenden Gruppen der FDP gleich schlecht ab. Middelhaue und Euler hatten mit dem „Deutschen Programm“, der „Pflicht nach rechts“ und dem Werben um die Gunst der ehemaligen Nationalsozialisten genau so wenig Erfolg wie Reinhold Maier, der unentwegt das Zusammengehen mit der SPD befürwortete. Die Ernüchterung blieb deshalb bei keinem Parteiflügel aus. Niemand dürfte behaupten, daß sein Rezept richtig gewesen sei.

In Wiesbaden ist der schon vorher geschlossene Burgfriede besiegelt worden. Middelhaue wurde als stellvertretender Vorsitzender von seinen Gegnern aus Baden-Württemberg vorgeschlagen, und Hauffmann wurde bei der Wahl zum Beisitzer die gleiche Ehre durch seine Widersacher in Nordrhein-Westfalen zuteil. Dehler ist beiden Strömungen genehm. Er stand während des Richtungskampfes in der Mitte. Sein betonierte Liberalismus empfahl ihm den linken Flügel. Der rechte Flügel, Middelhaue insbesondere, begrüßte seine Kandidatur, weil sie ihm erlaube, sich Blüchers zu entledigen, dem er die unmaßstäbliche Strenge bei der Aufdeckung der Naumann-Affäre nachtrug.

### Times

Blüchers Autorität in Parteiangelegenheiten ist schon seit einiger Zeit mehr formal als tatsächlich gewesen. Dr. Dehler hat die Qualitäten, die von einem Parteiführer verlangt werden, Herr Blücher hat sie nicht. Offensichtlich wird es der Aufmerksamkeits Dr. Adenauers nicht entgehen, daß die zweite Partei seiner Koalition seinen Vizekanzler von seinem führenden Platz entfernt hat zugunsten des Mannes, den Dr. Adenauer vor sechs Monaten selbst entfernte. Das bedeutet nicht, daß die Freien Demokraten daran denken, in die Opposition zu gehen. Dr. Dehler unterstützt die Koalition loyal, wenn auch auf eine völlig unabhängige Art.

### Atomsicherer Tunnel

Washington. (Korr.) Der Kunstsammler Jules Charbonneau hat in den Bergen von Santa Cruz (Kalifornien) einen ehemaligen Tunnel der Südpazifischen Eisenbahn für 75 000 Dollar gekauft und zu einem atomisicheren Lageraum umgebaut. Charbonneau will in Kürze mit der Vermietung von atombombensicheren Kammern beginnen. Die Nachfrage soll bereits überaus groß sein.

### Faruks Münzsammlung versteigert

Kairo. (Reuter) Die Versteigerung der Münzsammlung des Exkönigs Faruk erbrachte 214 700 ägyptische Pfund, rund 2 574 000 Mark. Eine viertel Million Münzen wurden versteigert. Eines der teuersten Stücke war ein amerikanisches Fünf-Cent-Stück aus dem Jahre 1913, das 15 584 Mark erbrachte. Von dieser Münze sollen nur sieben Stück existieren.

### Sechs Heimkehrer in Friedland

Göttingen. (dpa) Im Grenzdurchgangslager Friedland trafen gestern sechs Heimkehrer ein. Der 64 Jahre alte Otto Nantzke verbrachte in Polen eine Haftstrafe wegen angeblicher Verbrechen am polnischen Volk. Aus dem sowjetischen KZ Waldheim kommt der ehemalige politische Häftling Karl Schellöe. Die vier anderen Heimkehrer kommen aus Rumänien. Unter ihnen ist der jetzt 70 Jahre alte frühere Konsul in Bukarest, Adolf Blücher.

„Wie Henrik Lorenz immer sagte: Geht Heljö unter, ist Johann Albrecht verloren. Er ist verloren, Diana, und ich weiß nicht, wie man ihn retten könnte.“

Diana lächelte. „Es ist beinahe lustig, Papa, wie ihr nun alle anfangt, Henrik Lorenz zu zitieren.“

„Das wirst du wohl selbst wissen“, antwortete er, „je klüger und weitschauender ein Mensch ist, desto weniger glaubt man ihm zu seinen Lebzeiten.“

Kaum vierzehn Tage nach dem Brand auf Heljö stand Diana mit dem alten Verwalter vor dem Stall auf Stjärnö. Es war ein sonniger und klarer Vormittag, und plötzlich hörte sie wieder die Glocken. „Oh, diese Glocken!“ rief sie. „Die sprechen nur noch von Trauer und Unglück. Was ist jetzt wieder geschehen?“

Der Verwalter nahm die Mütze ab. „Sie läuten für einen armen Sünder, den der Herr in seiner Gnade zu sich gerufen hat“, antwortete er still, mit tiefer Achtung vor dem Tode.

Diana ging langsam durch die lange Allee. Sie zuckte zusammen, als sie plötzlich Joachim auf sich zukommen sah. Als er vor ihr stand, sagte er mit herbem Ton:

(Fortsetzung folgt)

## Also, laden wir mal

Es war die Zeit, in der alles von der Wasserstoffbombe redet.

Ein Bekannter traf den berühmten dänischen Atomforscher Niels Bohr auf der Straße und fragte auf's höchste beunruhigt: „Ist es wahr, Herr Professor, daß eine einzige Wasserstoffbombe die ganze Welt zerstören kann?“

„Möglich ist es schon“, lautete die ruhige Antwort. „Aber das ist noch lange kein Grund, sich aufzuregen. Sehen Sie, die Erde ist ja nur einer von den kleineren Planeten.“

# Die Liebe der Diana von Stjärnö

ROMAN VON BIRGIT SPARRE

COPYRIGHT BY DONAU-VERLAG, WIEN-MÜNCHEN

29.

Die Stunden glitten langsam gegen die Morgenröte. Das Schloß von Heljö war nur mehr eine schwarze, rauchende Ruine. Die Flammen waren gelöscht, aber der Rauch lag schwer und erstickend über dem Hof, in der Luft wirbelten Tapetenfetzen, zerrissene Blätter aus Büchern und verkohlte Stoffetzen.

Laut klagend stand der Herrscher von Heljö Stunde um Stunde auf demselben Platz. Im Osten zeigten sich schon die ersten roten Striche des Morgens, als Joachim mit einigen Knechten ein neu aufflammendes Feuer im westlichen Schloßflügel zu löschen versuchte. Er legte eine Leiter an, doch im selben Augenblick löste sich eine glühende Kupferplatte von der Dachrinne und fiel ihm auf die Schulter. Die Platte brannte sich bis zum Knochen ein, und der Schmerz fuhr wie ein Blitz durch seinen Körper. Einige Augenblicke lang glaubte er, die Besinnung zu verlieren, dann raffte er sich auf und riß mit einem Ruck die Hemdärmel ab, die verkohlt waren und unter seiner Hand zerfielen. Geruch von verbranntem Fleisch bereitete ihm Übelkeit. Die Schmerzen waren unerträglich, und er lief mehr als er ging in die Verwalterwohnung. Zuerst erkannte ihn niemand.

„Ich habe mich verbrannt“, sagte er kurz und sank auf einen Stuhl neben Diana.

Sie erschrak sehr, als sie die tiefe Wunde sah, in der noch Reste von dem verkohlten Hemd klebten.

„Verbinde mich, Diana“, sagte er ruhig, „aber mach's, wie ich dir sage...“ Diana mischte nach seinen Anordnungen ein Hausmittel von Heljö aus süßer Sahne und Leinöl.

„Das ist ein uraltes, erprobtes Mittel“, sagte er, und versuchte dabei zu lächeln.

Diana tauschte kleine Leinenlappen in das Gemisch und legte sie auf die Wunde. Joachim saß ganz still, während sie ihn verband. Die bloße Berührung ihrer Hände gab ihm schon Linderung. Plötzlich fragte er: „Weiß jemand, wo Spjut geblieben ist?“

Alle schüttelten den Kopf. Keiner hatte ihn gesehen, aber auch keiner an ihn gedacht.

„Fragt doch bei den Kutschern oder Gärtnern nach“, sagte Gräfin Louise beruhigend. „Bei solcher Gelegenheit muß schon jeder auf sich selber aufpassen“, fügte sie sehr bestimmt hinzu.

Diana war mit dem Verbinden fertig. Joachim stand auf, versuchte seinen Rock anzuziehen, ertrug aber die Schmerzen dabei nicht. So warf er ihn nur über die unverletzte Schulter.

„Ich suche Spjut“, sagte er und ging hinaus.

Wie eine glutrote Kugel ging die Sonne auf, und das Dunkel wich. Kalt und klar begann der neue Tag.

Frederik Adolf brachte Gräfin Ebba und die beiden Töchter mit dem Auto nach Björksund, wo sie bis auf weiteres bleiben sollten. Aber Johann Albrecht wollte nichts davon hören, Heljö zu verlassen.

# UNSERE Heimat

Nummer 57 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 9. März 1954

## „Westfalenspiegel“

Enge Bande zum benachbarten Holland

Olpe. Man ist erfreut darüber, daß das neue Heft „Westfalenspiegel“ (3/1954) einmal den Blick auf die engen Bande lenkt, die zwischen Westfalen und den Niederlanden bestehen. Diese Verbindungen sind vielfältiger Art: kulturell, wirtschaftlich, kommerziell und besonders im Fremdenverkehr. Mehrere interessante, bildreiche Artikel sind diesem Thema im „Westfalenspiegel“ gewidmet. Daß diese Beiträge hierzulande und im befreundeten Ausland verdiente Beachtung finden, ist wohl als sicher anzunehmen, denn der „Westfalenspiegel“ hat damit eine gewisse Sendung erfüllt. „Unsere Begegnung mit Holland“ heißt ein Artikel von Landeshauptmann Dr. Salzmann, „Holland — bester Kunde Deutschlands“, ein Artikel von Prof. Dr. Gellens, Maastricht, und „Ein Holländer erlebt Westfalen“, ein Aufsatz von Dr. Nicolas, Utrecht. Bemerkenswert sind die weiterhin aufgeführten holländischen Impressionen und die Ausführungen von Dr. Albrecht über „Niederländer kommen gern nach Westfalen“. — Aus dem neuen „Westfalenspiegel“ seien sodann noch die Kunstbeiträge von E. Sylvanus: „Unternehmer und Künstler gehören zusammen“ und „Kunstausstellungen“ besonders hervorgehoben; ferner der wertvolle Beitrag von Dr. Medding über den „Korbacher Franziskaneraltar und die westfälische Malerei des 15. Jahrhunderts“. Schließlich wird auch der Bildbericht von Dr. Helga Boecker über „Weltbekannte Mode aus Westfalen“ (Kubernuss-Werkstätten in Bevergern) stärkstens interessieren.

## Olper Stadtspiegel

Heute Dekanatsstgung. Um 9 Uhr beginnt in der Kapelle der St. Franziskus-Kirche eine hl. Messe die Dekanatsstgung der Helferinnen der Frauen- und Müttergemeinschaften.

Wanderung fällt aus. Die hiesige SGV-Abteilung gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf den Heimatabend (Schmelzer) die für Mittwoch geplante Abendwanderung über die Höhe Rhonard nicht stattfindet.

Die männliche Sanitätsbereitschaft hält heute um 20.15 Uhr im kleinen Schwanensaal ihren Dienstabend ab.

Vortragsreihe für die evang. Jugend. Ueber den Untergang der Stadt Dresden hört die ev. Jugend z. Z. eine Vortragsreihe.

Für die Ausgestaltung des Chores der neuen Kirche in der Günsche wurde ein von Künstlerhand geschaffenes Modell am Wochenende in der St. Martinus-Pfarrkirche ausgestellt. Die dort gezeigte Lösung dürfte allgemeinen Beifall finden. Sie läßt eine originelle und ansprechende Ausgestaltung des Chores der Mariä-Himmelfahrtskirche erwarten, die weit über Olpe hinaus starke Beachtung finden wird. Auf den Plan werden wir noch näher zurückkommen.

Osterfeuergesellschaft „Imberg“. Heute trifft sich die Osterfeuergesellschaft „Imberg“ um 20 Uhr im Hotel „Zum Schwanen“ zur Generalversammlung.

Sudetendeutsche kamen zusammen. Am Samstagabend hielt die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Olpe, im Gasthof „Zur Möhne“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Im Vordergrund stand die Neuwahl des Vorstandes, die folgenden

des Ergebnis hatte: Vorsitzender der Ortsgruppe Steuerinspektor Josef Barth, stellv. Vorsitzender und Schriftführer Berufsschullehrer Wessely und Kassiererin Frau Kunert. Der Gefallenen vom 4. März wurde in ehrenvoller Weise gedacht. Nach einem kurzen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen. Studienrat Loewe sorgte für Unterhaltung durch einen poetischen Überblick der letzten Geschehnisse, die Sudetendeutschen betreffend. Mit Freude konnte festgestellt werden, daß die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe

## General-Versammlung der Feuerwehr:

### 14 Brände an 13 Tagen bekämpft

Junge Feuerwehrkameraden verpflichtet — Neues Gerätehaus in Sicht

Olpe. Bisher war es üblich, daß die Freiwillige Feuerwehr Olpe ihre Jahresversammlung Ende Januar bzw. Anfangs Februar abhielt. Da jedoch die Feuerwehrkameraden wünschten, daß diese Versammlung an einem Samstagabend durchgeführt wird, konnte sie diesmal erst im März, d. h. am vergangenen Samstag im großen Schwanensaal steilen, weil bis dahin an Samstagen jeweils alle Säle mit anderen Veranstaltungen belegt waren.

Oberbrandmeister Georg Sittmann hieß die Feuerwehrkameraden und ihre Gäste herzlich willkommen; insbesondere Bürgermeister Müller, Stadtdirektor Habel, Stadtbaumeister Looser und den neuen städtischen Sachbearbeiter Rademacher; ferner begrüßte er Kreisbrandmeister Heller und die anwesenden Veteranen. Dem verstorbenen Kameraden Franz Schulte sen., der im nächsten Jahre hätte sein goldenes Feuerwehrjubiläum feiern können, wurde ein ehrenvolles Gedenken gewidmet.

Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung wurde der

#### Jahresbericht

erstattet. Der Mitgliederbestand ist folgender: 53 (57) Aktive, 35 (38) Musiker, 24 (25) Angehörige des Spielmannszuges und 28 (29) Mitglieder der Altersabteilung. (Die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf das Vorjahr). Die Feuerwehr Olpe war im vergangenen Jahre an 13 Tagen 14mal zur Brandbekämpfung eingesetzt: 17. Febr. Zimmerbrand in Stachelau, 8. März Omnibusbrand an einer Tankstelle, 24. März Brand im Transformatorhaus in der Wüste, 9. April Großfeuer bei der Fabrik Huhn in Hützemert, 12. April Waldbrand in Kirchsohl, 25. Mai Waldbrand auf der Griesemert, 7. Juni Waldbrand in Eichhagen, 15. Juli Brand bei der Firma Gebr. Kemper, 2. Juli Schuppenbrand (Holterhoff Söhne), 11. Sept. Bodenbrand in der Landwirtschaftsschule, 2. Okt. Hausbrand in Thieringhausen, 22. Nov. Hausbrand in Kessenhammer und Brand „es Silos der Fa. Kleine Olpe, 27. Jan. 1954 Großfeuer in Fahlscheid. Bei all diesen Bränden hat unsere Feuerwehr wirksame Hilfe geleistet und mit dazu beigetragen, daß wei-

Ottfingen. Kaufmann Peter Bräuer vollendete am vergangenen Freitag sein 82. Lebensjahr. Frau Anna Siedenstein geb. Stracke konnte ihren 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Held. Bauer Albert Alterauge konnte in diesen Tagen sein 85. Lebensjahr vollenden. Dem Altersjubililar unsern Glückwunsch!

Olpe, seit ihrer Gründung die Zahl ihrer Mitglieder verdoppeln konnte; sie zählt z. Z. 43 Mitglieder.

80 Jahre alt wird morgen unser Mitbürger Emil Schneider, wohnhaft Wilhelmstraße 5. Nach schwerer, aber gut überstandener Krankheit besucht er noch jeden Morgen die hl. Messe. Der alte Herr ist außerdem als langjähriger, treuer Leser des „S. V.“ lebhaft an den Geschehnissen der Zeit interessiert. Im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder wird er seinen Ehrentag erleben, zu dem wir ihm herzlich gratulieren. Möge dem Altersjubililar noch manches Jahr eines glücklichen und frohen Lebensabends beschieden sein!

Sängerknaben wollen Olpe wieder besuchen. Die Wiener Sängerknaben, die hier mit ihrem Gastspiel so großen Anklang und bei der Einwohnerschaft so schöne Aufnahme gefunden haben, wollen im Februar 1955 wieder nach Olpe kommen. Die Saalverhältnisse werden sich bis dahin wohl kaum verändert haben. Es besteht aber die Möglichkeit, daß dann diejenigen Mitbürger zu dem wiederum einmaligen Gastspiel Zutritt erhalten, die dem letzten Konzert der Sängerknaben nicht beiwohnen konnten.

tere Schäden verhütet wurden. Während der Frostperiode litt die Brandbekämpfung stark unter Wassermangel. (Diesem Uebelstand soll, wie uns Kreisbrandmeister Heller auf Befragen mitteilte, späterhin durch die Beschaffung von drei modernen Tankwagen für die Kreisfeuerwehr abgeholfen werden. Die Tankwagen könnten vor allem auch bei Waldbränden wertvolle Dienste leisten.)

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde über die abgehaltenen Sitzungen und geselligen Veranstaltungen berichtet. Hierbei wurde um regere Beteiligung der Kameraden an den gebotenen Konzerten, der Faschingsfeier usw. gebeten. Im Oktober fand die Schlussübung der Feuerwehr in Verbindung mit dem DRK statt. Ein Kameradschaftsabend schloß sich ihr an. — Dem Kassierer W. Harischmacher, der die Kassengeschäfte vorbildlich verwaltete, konnte Entlastung erteilt werden; ebenso dem gesamten Vorstand. Anstelle des bisherigen Schriftführers W. Clemens wurde einstimmig Franz Josef Neuhaus zum neuen Schriftführer gewählt.

Stadtdirektor Habel konnte hierauf

#### 13 junge Feuerwehrmänner

durch Handschlag verpflichten. Dieser Zuwachs der Wehr sei sehr zu begrüßen. Stadtdirektor, Oberbrandmeister und Bürgermeister sprachen dem Nachwuchs ihren besonderen Dank für ihre Bereitschaft zum Dienste an der Allgemeinheit aus. Kreisbrandmeister Heller erklärte dazu mit Nachdruck: „Wir sind dafür da, unsere Pflicht zu tun, ohne jedes Entgelt!“

Mit je einem Tusch und der Ueberreichung der Urkunden wurden anschließend die

#### Jubilare geehrt.

die 25 Jahre Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Olpe sind: Josef Bleser, Franz Schulte, Alwin Groß, Oskar Petri und Oberbrandmeister G. Sittmann. Kreisbrandmeister Heller übermittelte ihnen mit seinen Glückwünschen zugleich die Grüße und Wünsche des Regierungspräsidenten und des Bezirksbrandmeisters Linneper. Besonders anerkennende Worte fand er für J. Bleser und O. Petri: „Mögen alle anderen Feuerwehrmänner den gleichen Dienstester bekommen wie der Letztgenannte und mögen alle von dem gleichen Humor besetzt sein!“ Ein hohes Lob hatte der Kreisbrandmeister für den unermüdlich am Aufbau unserer Feuerwehr tätigen Oberbrandmeister Georg Sittmann, der aus der Feuerwehrmusik hervorgegangen ist und 1945 den Kameraden Heller in der Leitung der Olper Wehr ablöste. „Die Olper Feuerwehr steht unter vorzüglicher Leitung“, erklärte



# Lunika

wäscht wunderbar



Kreisbrandmeister Heller. „Die Arbeit, die Sie (Sittmann) geleistet haben, ist wirklich enorm!“

Oberbrandmeister Sittmann dankte für die Ehrung und beglückwünschte seinerseits noch den Kameraden Jos. Schmelzer für 55jährige Zugehörigkeit zur Wehr, sowie die Kameraden Hch. Kemper (Musiker) und Paul Kebbekus für 30jährige Mitgliedschaft. Dem Musikzug und Stabsmusikmeister a. D. Karl Kretschmer, ferner dem Tambourkorps wurde aufrichtiger Dank gesagt für ihre Tätigkeit, vor allem auch bei öffentlichen Anlässen. Musikzug und Korps gaben hierauf den Anwesenden einige Kostproben ihres Könnens. Stürmischer Beifall und der Ruf nach einem „Da capo“ wurden laut. An die musikalischen Darbietungen wurde außerdem der Wunsch geknüpft, daß unser Musikzug beim diesjährigen internationalen Wettstreit in Kerkrade wiederum erfolgreich abschneiden möge.

#### Dank des Bürgermeisters

Sehr beifällig wurde von der Feuerwehr die Ansprache von Bürgermeister I. Müller aufgenommen, der ihr Dank und Anerkennung im Namen der gesamten Bürgerschaft und der Stadtverordnetenversammlung aussprach. Große Freude löste seine Mitteilung aus, daß der Bau- und Finanzierungsplan für das neue Gerätehaus (Panneklöpperstraße) be-

reits vorliege und man hoffe, bis zum nächstjährigen Jubiläum, dem 75jährigen Bestehen der Feuerwehr Einzug in das neue Gebäude halten zu können.

#### Lebhaftes Aussprache

Anschließend wurde noch der Übungsplan für das neue Geschäftsjahr aufgestellt, der auf allgemeinen Wunsch vorsieht, daß die Gruppen nicht mehr getrennt, sondern gemeinsam jeden 1. Montag im Monat über sollen, soweit nicht besondere Abmachungen für die einzelnen Gruppen getroffen werden. Gewünscht wurde ferner, daß auch der Musikzug bei diesen Übungen mindestens dreimal im Jahre (wie früher versprochen) in die Erscheinung tritt. Diesem Ansinnen will der Musikzug gern entsprechen, wie auf verschiedene, lebhaftes Äußerungen hin erklärt wurde. Eine weitere Anregung bezog sich auf die dringend notwendige Beschaffung von Fanfaren für die Feuerwehrwagen. Ferner wurde über die Alarmierung (Sirene) der Wehr gesprochen und noch manche andere Frage angeschnitten. U. a. ergriff auch Kamerad Pfeifer von der Altersabteilung das Wort, um die Feuerwehr zu engem Zusammenhalten zu ermuntern.

In geselliger Runde blieb man sodann noch zusammen bei dem üblichen Umtrunk, der unter „Bierleiter“ Kamerad Leitner von den Feuerwehrmännern selbst prompt verabreicht wurde.

#### Josef Vollmer †

##### Deutschlands ältester Motorradler

Wegeringhausen. Äußerst rüstig bis ins hohe Lebensalter hinein, war Josef Vollmer bekannt als Deutschlands ältester Motorradler. Sein Name ging darob nicht nur durch die heimische Presse. Auch der Rundfunk tat dieses Originals Erwähnung. An seinem 90. Geburtstag wurden ihm besondere Ehrungen zuteil. Nunmehr hat Josef Vollmer das Zeitliche gesegnet. Er ist im 92. Lebensjahre verstorben. Die Erinnerung an ihn wird stets lebendig bleiben. R. i. p.

Dieringhausen. Josef Junker, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Josef Junker und seiner Frau, Anna geb. Kemper, jetzt wohnhaft in Dieringhausen, bestand in der vergangenen Woche am Hüt-

torf-Gymnasium in Münster seine Reifeprüfung mit gutem Prädikat. Wir gratulieren!

Altenhof. Am Samstag wurde die Witwe Emma Schneider geb. Eichhof 73 Jahre alt. Rentner Robert Stracke vollendete gestern sein 72. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Gerlingen. Bäckermeister Wilhelm Schriever wurde 73 Jahre alt, während sein Berufskollege Bäckermeister Anton Arens 76 Jahre alt wurde. Beiden unsere besten Glückwünsche!

Büchen. Landwirt Anton Montabon wurde am Sonntag 72 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Altenhundem. Die SGV-Abteilung hält ihre Generalversammlung am Mittwoch um 20 Uhr im Gasthof Max Cordes ab.

## Liquidität der Städt. Sparkasse gesichert

Direktor Lay gab Uebersicht über die Entwicklung in Stadt und Amt Olpe

Olpe. Sparkassendirektor Lay fand auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit, vor dem Stadtparlament persönlich über die Entwicklung unserer Städt. Sparkasse zu berichten. Er brachte dabei die weiterhin sehr zufriedenstellende Entwicklung dieses heimischen Spar- und Kreditinstitutes zum Ausdruck. Der ununterbrochene Zufluß von Spareinlagen lasse die Treue der Sparer erkennen; andererseits sei sich aber auch die Kasse ihrer Verpflichtung voll und ganz bewußt, die heimischen Bevölkerungskreise mit Kapitalien zu versorgen und ihnen in Finanzangelegenheiten behilflich zu sein. Das günstige Ergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres dürfe man, so führte er weiter aus, als eine Bekräftigung des Willens zur Selbsthilfe betrachten. Dieser ziele darauf hin, mit Selbstvertrauen und Sparsamkeit zu persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit zu gelangen, um so möglichst auf die „Krücken des Staates“ verzichten zu können.

Der Umfang der Arbeiten bei der Städt. Sparkasse Olpe hat, wie Direktor Lay darlegte, weiter erheblich zugenommen. Die uneingeschränkte Bereitschaft und hohe Verantwortungsbewußtheit des Sparkassenvorstandes und die freudige, treue und unermüdliche Mitarbeit aller Beamten und Angestellten seien in diesem Zusammenhang um so lobender zu erwähnen, als das vorhandene, durch den ständig gestiegenen Geschäftsumfang überlastete Fachpersonal eine neue, starke Inanspruchnahme erfahren habe und man mit den verfügbaren Fachkräften auskommen mußte. Sparkassendirek-

tor Lay sprach zum Schluß seiner Ausführungen, die vom Bürgermeister und dem Stadtverordnetenkollegium sehr beifällig aufgenommen wurden, allen Geschäftsfreunden der Städt. Sparkasse Olpe in Stadt und Land seinen Dank aus: „Die Treue unserer alten und neuen Sparer und die freundschaftliche und bewährte Verbindung mit unserem großen Kundenkreise ließen uns auch das Jahr 1953 erfolgreich abschließen. Wie in den vergangenen Jahren konnten wir die heimische Wirtschaft in all ihren Erscheinungsformen wirksam fördern und vielen Menschen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Daß es auch weiterhin so bleiben soll, ist unser Versprechen. Die günstige Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des neuen Jahres berechtigt zu zureichender Beurteilung.“

Aus dem Jahresbericht der Städt. Sparkasse hat das „S. V.“ bereits gestern Einzelheiten über Spareinlagen, Altersrentschädigung und das Darlehns- und Kreditgeschäft gebracht. Heute veröffentlichten wir abschließend die Angaben über Absatzfinanzierung, den Geldumsatz und die Liquidität der Kasse, sowie über die Verwaltungsgeschäfte und die Ertragslage der Städt. Sparkasse, die als gesichert bezeichnet wird.

Aus den zahlreichen zentralen Kreditaktionen für Handwerk, Landwirtschaft, Ostvertriebe und andere Berufs- und Geschäftskreise vermittelte die Sparkasse Darlehen verschiedener

Art. Zum Jahreschluß verwaltete sie 101 Darlehn aus Sonder-Kreditlinien mit einem Gesamtbetrag von 571.903 DM. Bei diesen Darlehen tritt die Sparkasse durchweg als Treuhänder für die Geldgeber auf, an deren Anweisungen sie gebunden ist.

#### In der Absatzfinanzierung

beschränkte sich die Kasse bewußt auf die Bereitstellung von Darlehen für die Beschaffung notwendiger und langfristiger Wirtschaftsgüter. Neben der von der Sparkasse ins Leben gerufenen „Einkaufssparhilfe“, die die Anwartschaft auf ein Darlehen von dem vorherigen Ansparen von etwa 20 bis 25 Proz. der Kaufsumme abhängig macht, stellte die Sparkasse in Fällen vorzüglichen Bedarfs in größerem Umfang auch Einkaufsdarlehen ohne vorherige Anspargung bereit.

Der Geldumsatz hat sich im vergangenen Jahre ebenfalls weiter gesteigert. Auf einer Seite des Hauptbuches wird ein Geldumschlag von rd. 179 Mill. DM ausgewiesen, d. s. 28 Millionen mehr als im Vorjahre. Im baren Kasenvorkehr bezieht sich der Geldumsatz auf 34 Millionen DM. Das entspricht einem monatlichen Bargeldverkehr von 2.830.000 DM.

#### Die Zahlungsbereitschaft

hat sich infolge der hohen Kreditzusagen des vergangenen Jahres und auch durch größere Abverfügungen im Dezember (Steuerzahlungen und Abwicklung größerer Kundengeschäfte) gegenüber dem Vorjahre etwas verringert. Sie kann aber als ausreichend angesprochen werden.

An liquiden Mitteln wurden zum 31. Dezember 1953 ausgewiesen: 865.400 DM erster Ordnung und 509.000 DM zweiter Ordnung. Daneben stehen aus Kredit-

zusagen bei befreundeten Geldinstituten notfalls weitere 400.000 DM zur Verfügung.

Die Ausweitung des ganzen Geschäftsumfanges führte auch zu einem Anwachsen des Arbeitsanfalles. Die Zahl der Geschäftsvorfälle erhöhte sich auf rd. 494.000 Buchungsposten. Die Barkasse weist 75.029 Kassenposten aus. Da neben den zahlreichen baren Geschäftsvorfällen viele Geschäftsfreunde die Sparkasse zur Erledigung unbbarer Geschäfte aufsuchen, sind auf den Arbeitstag gerechnet mindestens 420 oder im ganzen Jahre rd. 128.000 Besucher an den Schaltern der Städt. Sparkasse bedient worden.

#### Verwaltungsgeschäfte

Durch den Erlaß des Bundesfinanzministers vom 28. August 1952 ist die Sparkasse mit der Verwaltung der bei ihr entstandenen Hypothekengewinn-Abgabe (HGA) beauftragt worden, nachdem sie bis dahin die aus der Währungsumstellung entstandenen sog. Umatellungsgrundschulden bereits verwaltete. Nach einem Erlaß des Finanzministers NRW sollen jetzt auch die bisher von den Sparkassen im Kreise Olpe — mit Ausnahme der Sparkasse zu Attendorn — und die von anderen Stellen verwalteten HGA im Zuge der Konzentration auf die Städt. Sparkasse Olpe übergehen. Die Uebertragung ist gegen Ende des Jahres angelaufen. Mit Abschluß der technischen Abwicklung werden, wie den vorliegenden Anzeigen zu entnehmen ist, rd. 1.200 HGA-Konten hier verwaltet werden.

Die im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch von 1945 und der Währungsumstellung notwendig gewordene Wert-

papierbereinigung ist wegen der Aktien inzwischen weitgehend abgeschlossen. Zur Zeit steht die Bereinigung der festverzinslichen Papiere im Vordergrund. Die Sparkasse vermittelt auch den An- und Verkauf von börsengängigen Wertpapieren sowie von ausländischen Zahlungsmitteln.

Die Ertragslage ist gesichert. Die wiederholten Zinssenkungen während des vergangenen Jahres konnten durch die Erweiterung des Bilanzvolumens und weitere Rationalisierung des Betriebes ertragsmäßig gut ausgeglichen werden. Zwei unvermutete Prüfungen führten zu keinen wesentlichen Beanstandungen.

Die Steigerung des Arbeitsanfalles hatte naturgemäß auch innerbetriebliche Folgen. Da weitere Fachkräfte nicht zu haben waren, wurden im vergangenen Jahre zwei Hilfskräfte für die Maschinenbuchhaltung eingestellt. Der Personalbestand des Betriebes erhöhte sich damit auf 18 männliche und 4 weibliche Kräfte. Der an der Nordseite des Gebäudes errichtete Anbau schafft mit den Räumen für mehrere gute Arbeitsplätze die Voraussetzung für die im neuen Jahre unaufschiebbare Vermehrung der Schalter zur Kundenbedienung. Die im Laufe des Berichtsjahres in Benutzung genommene Nachtresoranlage dient bei zunehmendem Zuspruch der jederzeit sicheren Aufbewahrung der Barmittel der Kundschaft; sie könnte bei Benutzung überbietet auch zur Entlastung des Schalterverkehrs führen. Die technische und maschinelle Ausstattung wird zur Erhöhung der Betriebssicherheit und zur weiteren Verbesserung der Kundenbedienung ergänzt und, soweit notwendig, erneuert.

Schwerverletztes Mädchen neben der Leiche ihrer Freundin

## Verbrechen an zwei Fürsorgezöglingen

Ein grauenvoller Fund an der Logebachtalbrücke der Autobahn Köln—Frankfurt

Bonn. — Die Leiche eines 18jährigen Mädchens wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonnabendmorgen von einem Bewohner von Ittenbach (Siebengebirge) unter der Logebachtalbrücke an der Autobahnstrecke Köln—Frankfurt gefunden. Wenig entfernt fand der Mann, durch Wimmern und Stöhnen aufmerksam gemacht, die 16jährige Freundin der Toten, Anneliese B., mit lebensgefährlichen Verletzungen auf. Beide Mädchen waren, wie die Bonner Mordkommission mitteilt, am Freitagabend aus einer Kölner Fürsorgeanstalt entflohen.

Anneliese, die noch in Lebensgefahr schwebt, hat ausgesagt, daß sie und ihre Freundin am Freitagabend an der nördlichen Kölner Autobahnauffahrt einen Lastwagen angehalten haben. Unterwegs sei der Fahrer bald zudringlich geworden, und sie sei aus dem Wagen gesprungen.

Wahrscheinlich ist sie ins Logebachtal gestürzt, doch kann sie sich von diesem Zeitpunkt an nichts mehr erinnern. Die Mordkommission bezweifelt, ob sich die Vorgänge jemals wieder klar ins Bewußtsein des Mädchens rücken werden. Sie werde in den nächsten Tagen nicht

vernehmungsfähig sein. Ihre Beschreibung von dem Fahrer sei wenig präzise.

### Frau als Schiffsjunge

Duisburg. — Die Frage, ob Frauen und Mädchen als Schiffsjungen und Matrosen auf Rheinschiffen beschäftigt werden dürfen, steht im Mittelpunkt einer Tagung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt. Auf Grund der Gleichstellung der Geschlechter hat die Bundesrepublik vorgeschlagen, daß auf Kähnen und Motorgüterbooten jeweils eine Frau als Schiffsjunge oder außerhalb der Mindestbesatzung als Matrose tätig sein soll. Auf Schleppern kommen nur Schiffsführerinnen in Frage, da die andere anfallende Arbeit zu schwer ist. Die Frauen müssen mindestens 18 Jahre alt sein und dürfen keine Kinder unter zehn Jahren haben. Die gegenwärtig in Straßburg tagende Zentralkommission wird in den nächsten Tagen über den Antrag beschließen.

### Mit „Groschen“ gegen die Kinderlähmung

Stuttgart. — Beim „March of Dimes 1954“, dem Marsch der Groschen einer alljährlichen Sammelaktion zur Bekämpfung der Kinderlähmung, haben amerikanische Soldaten, die in Deutschland stationiert sind, bis jetzt etwa 150 000 Dollars, das sind etwa 630 000 Mark, gespendet.

warf, hätte nach den bisherigen Erfahrungen nach drei Wochen wieder an die Oberfläche kommen müssen. Man fand ihn nicht. Die Eisdecke ist längst wieder aufgebrochen. Trotzdem bleibt Greschner bei seinen Aussagen. Er sagt alles so, daß man ihm glauben muß. Der Mord soll in der Nacht geschehen sein. Kein einziger Augenzeuge ließ sich auffinden. Die Polizei steht zunächst noch vor einem Rätsel.

### Benzin, Öl und Koks veruntreut

## Prozeß gegen 46 Schieber

Die meisten Angeklagten Kraftfahrer der Belgier in Lüdenscheld

Lüdenscheld. — Benzinverschöbung, Kohlendiebstahl und Zollvergehen wird 46 Personen zwischen 20 und 77 Jahren vorgeworfen, gegen die am Montag ein etwa 14tägiger Prozeß vor dem erweiterten Schöffengericht in Lüdenscheld begann. Die Angeklagten waren überwiegend deutsche Kraftfahrer bei den in Lüdenscheld stationierten belgischen Besatzungstruppen. Sie sollen rund 10 000 Liter Benzin, 4000

Liter Öl und mehrere Waggons Koks und Kohle gestohlen und auf eigene Rechnung verkauft haben. Die meisten stammen aus Lüdenscheld und dem Kreis Unna. Ein Angeklagter hat vor einiger Zeit Selbstmord verübt, andere Verdächtige sind inzwischen nach Übersee ausgewandert. Da der gestohlene belgische Kraftstoff den Zollgesetzen unterlag, tritt das Hauptzollamt Aachen als Nebenkläger auf. Nach der Anklageschrift hatten die Kraftfahrer bei der Zeche „Königsborn“ (Kreis Unna) Kohlen und Koks abzuholen. Während auf der Hinfahrt Benzin und Öl in Kanistern an die Hehler abgesetzt wurden, fand der Koks auf dem Rückweg von Unna seine Abnehmer.

Der erste Angeklagte, der 34jährige Lüdenschelder Kraftfahrer Franz Habickan, gab vor Gericht die Unterschlagung von 240 Liter Benzin zu. Nach seinen Angaben hatten einige Kraftfahrer in Lüdenscheld rechtliche Absatzgemeinschaften gebildet, um das gestohlene Gut „an den Mann zu bringen“.

### Finanzamt sollte brennen

Wilhelmshaven. — Mit 20 Liter Benzin versuchte am Sonntag ein Wilhelmshavener Kaufmann das Finanzamt der Stadt in Brand zu setzen. Er fuhr mit einem Wagen vor das Gebäude, schüttete das Benzin aus einem alten Wehrmachtkanister gegen das Hauptportal und zündete es an. Ein Mann, der sich die Nummer des Wagens gemerkt hatte, benachrichtigte die Polizei, die den Brandstifter kurz darauf in seiner Wohnung festnahm.

### Erst in drei Jahren Minengefahr gebannt

## 677 Wracks vor deutschen Küsten

„Atair“ und „Wega“ operieren unter Wasser — Gefährliche Arbeit im Dienste der Schifffahrt

Hamburg. — Treibeis poltert krachend gegen die Bordwand der beiden 70-Tonnen-Schiffe, die fast unbeachtet von der großen Schifffahrt friedlich vertäut im Hamburger Hafen liegen. Während des Krieges jagten sie feindliche U-Boote. Heute stehen sie im Dienst der internationalen Schifffahrt. Es ist die Wracksuchgruppe des Deutschen Hydrographischen Instituts. — „Atair“ und „Wega“, beide 21 Meter lang und 6,30 Meter breit, rüsten für ihre gefährliche Arbeit. Die Zeit seit November wurde benutzt, um Schiff und Maschine gründlich zu überholen. Mitte März geht es wieder hinaus. Tagsüber auf See und nachts im Hafen. Borkum, Wangerooge, Cuxhaven, Kiel und Heiligenhafen sind die Stützpunkte.

677 Wracks hat die Suchgruppe seit Kriegsende auf den Schifffahrtswegen vor den deutschen Küsten festgestellt; 18 davon allein im vergangenen Jahr. Aber immer noch ist nicht zu übersehen, wann mit diesem Kriegserbe ausgeräumt sein wird. Bis 1957 soll die Minengefahr beseitigt sein. Dann erst wird die Wracksuchgruppe außerhalb der Schifffahrtswegewege mit ihrer Arbeit beginnen. Vorläufig ist es ihre Aufgabe, erst einmal diese Zwangswege von allen Schifffahrtshindernissen frei zu halten — von Borkum in der Nordsee bis zur Lübecker Bucht in der Ostsee.

### Schiffsgräber vor Flußmündungen

Bomben- und Minentreffer rissen in den letzten Kriegsmonaten vor allem vor den Flußmündungen der Elbe, Weser und Ems,

aber auch in der Kieler Bucht große Lücken in die deutsche Kriegs- und Handelsflotte. In der Nachkriegszeit führte das Zusammentreffen der drei großen Fahrwasser in der Nordsee auf verhältnismäßig engem Raum zu mancher Nebelkollision. Hunderte von Wracks auf dem Meeresboden sind das Ergebnis vor allem der Kriegsjahre.

Moderne Suchgeräte, die Entfernung und Richtung eines Hindernisses unter Wasser feststellen können, sind an Bord unentbehrliche Helfer der neun Mann starken Besatzung. Erschwert wird die Suche oft dadurch, daß auch größere Steine die Schallwellen der Suchgeräte reflektieren.

Zusammen schleppen die beiden Kutter eine stählerne Suchleine über den Grund des Meeres. Ein eiserner Korb hält die

## Gesprochene Briefe in alle Welt



verschiedet diese junge Dame mit dem neuen Ultravox-Diktiergerät. Das Gerät überträgt die Frequenzen, welche mit dem Mikrofon gesprochen werden, nicht auf ein Magnetophonband, sondern auf eine Tonfolie. Diktiert wird auf ein Blatt im Normalformat DIN A 4, welches nach Gebrauch gelöscht und immer wieder für neue Aufnahmen verwendet werden kann. Die Folien nehmen für etwa 10 Minuten Diktat auf und können im normalen Brief durch die Post versandt werden. Unrichtige Aufzeichnungen werden vollständig gelöscht, wenn auf der betreffenden Stelle der Folie die berichtigte Fassung diktiert wird.

### Schüsse in die Reifen

## Verfolgungsjagd auf Autodieb

Geprellter Tankwart alarmierte Polizei — Flucht wurde vereitelt

Hannoversch-Münden. — Zahlreiche Polizeifahrzeuge aus dem Raum Kassel—Göttingen—Hannover jagten in der Nacht zum Montag eine amerikanische Limousine, die am Wochenende gestohlen worden war. In der Nähe von Northeim wurde der Wagen gestoppt. Da der Fahrer nicht halten wollte, zerschossen die Polizisten die Hinterrreifen des Wagens. Der Dieb versuchte, über das freie Feld zu flüchten, wurde aber nach einigen hundert Metern festgenommen.

Der Autoräuber hatte am Sonntagabend in Hedemünden 51 Liter Kraftstoff getankt. Als der Tankwart sich für einen Augenblick entfernte, sprang der Dieb in den Wagen und versuchte zu starten, ohne bezahlt zu haben. Ein Kraftfahrer, der den Vorfall beobachtet hatte, warf sich ins Steuer des amerikanischen Wagens. Der

Autodieb versetzte ihm aber einen Faustschlag ins Gesicht und raste in Richtung Hannover davon. Der Tankwart alarmierte sofort den Polizeiabschnitt Hannoversch-Münden und die Militärpolizei in Kassel.

### Zug entgleiste Sieben Verletzte in Hamburg

Hamburg. — Aus noch ungeklärter Ursache entgleiste am Sonntagabend vor dem Hamburger Hauptbahnhof ein aus Stade kommender Personenzug. Die Lokomotive sprang aus den Schienen und ein Personenzug stürzte um. Dabei wurden sieben Reisende verletzt. Drei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

### Eine Leuchttonne warnt

Das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt sorgt dann dafür, daß das Wrack, dessen genaue Lage in die Seekarte eingetragen worden ist, durch eine grüne Leuchttonne für die Schifffahrt gekennzeichnet wird. Toppteichen zeigen an, in welcher Richtung das gesunkene Schiff, der Bagger oder die Flugzeugreste liegen. In den „Nachrichten für Seefahrer“, die wöchentlich erscheinen und die zu beachten jeder Schiffsführer verpflichtet ist, wird die Schifffahrt von der Position des neuen Wracks unterrichtet. Neben der Neubestimmung kommt noch die Kontrolle alter, bekannter Wracks, deren Lage unter Wasser sich verändert hat. Bilden sie keine Gefahr mehr für die Schifffahrt, so werden die Tonnen eingezogen und die Positionsangaben in den Karten gelöscht.

### Ein Mord, der fast perfekt war

## Mordete Greschner seinen Bruder?

Ein Mann stellte sich, sein Opfer wurde nicht gefunden

NP-Herne. — War es überhaupt ein Mord? Melchior Greschner, der Mann aus Ungarn, der sich selbst der Tat bezieht, behauptet es. Er will seinen eigenen Bruder Ludwig ermordet haben, wie es seine Mutter einmal prophezeit hat. Bis jetzt wurde der Tote nicht gefunden, den der „Mörder“ von einer Notbrücke in den Rhein-Herne-Kanal gestürzt haben will. Bis heute weiß die Polizei nicht, ob Melchior überhaupt einen Bruder Ludwig hat. Nirds wurde ein Mensch als vermißt gemeldet, der so heißt. Hätte sich der vermeintliche Täter nicht selbst gemeldet, wäre es ein absolut perfekter Mord gewesen.

Greschner sitzt seit fast sechs Wochen in Haft, und der Untersuchungsrichter muß sich von Zeit zu Zeit den Kopf zerbrechen, ob er den Haftbefehl aufrechterhalten darf. Vielleicht sitzt im Untersuchungsgefängnis in Herne ein Unschuldiger, vielleicht wird ein Mörder entlassen, wenn der Haftbefehl aufgehoben wird. Der Fall ist völlig ungewöhnlich.

Wenn es ein „alltäglicher“ Mord gewesen wäre, hätte man die Leiche längst finden müssen. Der Mann, den Melchior Greschner erstach und über das Brückengeländer

### Funktionär der I.G. Metall verhaftet

## 45 000 Mark DGB-Gelder unterschlagen

Gewerkschaftsmitglieder fordern Ablösung Geschäftsführung Siegerland

Siegen. — Der 30jährige Kassierer der Ortsverwaltung der I. G. Metall in Siegen Erwin Heupel ist auf Anordnung des Oberstaatsanwalts beim Landgericht Siegen verhaftet worden. Er steht unter dem Verdacht, seit 1949 rund 45 000 Mark an Beitragsgeldern der Gewerkschaft veruntreut zu haben. Wie der Oberstaatsanwalt am Montag mitteilte, sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Heupel habe jedoch vor dem Untersuchungsrichter bereits ein Geständnis abgelegt.

Die Gewerkschaftsleitung hatte Heupel bereits am 6. Februar vom Dienst suspendiert.

### „Funkfeuer“

Auf den Allgäuer Bergen und Anhöhen flackerten in der Nacht vom Sonntag zum Montag Hunderte von Feuern auf. In jedem Jahr wird im Allgäu der erste Fastensonntag als „Funkensonntag“ begangen. Seit Wochen haben die Buben Holz und Reisig gesammelt, um einen möglichst großen „Funken“ anzubrennen zu können. Das Funkfeuer geht auf den alten schwäbisch-alemannischen Brauch zurück, die Winterhexe zu verbrennen. Ein Lehrer aus Kempten hatte einige Klassen angeleitet, Schundhefte zum Funkfeuer zu sammeln. Innerhalb weniger Tage wurden bei ihm 460 Hefte abgeliefert, die nun in der letzten Nacht unter großer Halle der Funkenhexe übergeben und verbrannt wurden.

Es muß einem nur gesagt werden, was „man“ trägt

## Die Hosen werden länger

Kultiviert, korrekt und ohne Übertreibung im Herbst und Winter

Islerlohn. — Kultiviert, korrekt und ohne jede Übertreibung wird die Herrenmode des kommenden Herbstes und Winters sein, erklärte der „Bundesmodewart“ des deutschen Schneiderhandwerks, Willi Staben (Hamburg) am Sonntagabend in Islerlohn. Er faßte damit das Ergebnis einer zweitägigen Tagung des Deutschen Modeausschusses für Herrenmode in Islerlohn zusammen, dem die führenden Betriebe des deutschen Herren-Schneiderhandwerks und Vertreter der Landesverbände einschließlich Westfalens angehören. Der korrekte, „klassische“ Stil fordere für den Straßenanzug Anpassung an die natürlichen Formen des Körpers, normale Schultern, etwas füllige Brustweiten und schlanke Hüften, die Hosen werden enger sein, leicht auf den Schultern aufliegen und an den Enden 46 bis 48 cm Umfang haben.

Der Einreiter mit Weste werde in der kommenden Mode der Straßenanzüge dominieren, sagte Staben. Der sogenannte Edwardian-Style habe sich nirgendwo durchgesetzt. Bei den Mänteln gelte die kurze Form. Für einen 1,76 Meter großen Mann müsse der Mantel 1,14 Meter lang sein. Er werde bis an den Anfang der Wade reichen. Der schwere Winterulster könne etwa vier cm länger sein. Der Regenmantel werde in Zukunft wenig länger und aus leichter Gabardine-Stoffen sein.

„Wenn die Sonne untergeht, hat jeder gestreifte Anzug zu verschwinden“, erläuterte Staben die Abkehr vom „Bonner Anzug“ („Stresemann“) (Teelanzug) für Abendgesellschaften und Theater. Der Cut müsse daher richtig „Morning-Coach“ (Morgenjacke) heißen. Als Mantel für Gesellschaftsanzüge könne jeder gute dunkle Mantel getragen werden.

nur 80 Pf!

Das neue Schwan weiss wäscht 5 x weiss. Probieren Sie's!

Schwan weiss selbsttätig

# Fleischlose Tage / Erzählung von A. Calderon

„Hier steht“, bemerkte Senor Ferreyra, indem er auf seine Zeitung tippte, „daß wir Millionen Menschen in Europa ernähren könnten, wenn wir bei uns in Argentinien jede Woche einen fleischlosen Tag hätten.“ Senor Ferreyra war zwar von seiner Familie in jeder Hinsicht gut erzogen, aber aus der Zeitung vorzulesen, ließ er sich nicht nehmen, und als er nachdenklich hinzusetzte: „Man sollte das wirklich hier einführen“, reagierte der häusliche Kreis mit dem üblichen, zu nichts verpflichtenden Achselzucken. Nur sein Onkel Lemuelo erwiderte gereizt: „Unsin! Wir können wir Europa helfen, wenn wir selber verhungern?“

Montanez sagt, seine Frau trägt sich mit der Idee... sagte Ferreyra. „Eine ganz patente Frau. Marschier immer voran.“

Die Senora parierte unverzüglich: „Ich habe noch nichts davon gemerkt, Julian. War ich nicht die erste im ganzen Bezirk, die einen Rote-Kreuz-Tee gegeben hat? Und bin ich nicht bereits für die Immigranten sammeln gegangen, als sie noch Angst und Bedenken hatte? Trotzdem, das mit dem fleischlosen Tag sollte man sich überlegen.“

„Du meinst das doch nicht im Ernst, Luisa?“ platzte Onkel Lemuelo ungläubig heraus. „Was um Himmels willen sollten wir denn an so einem fleischlosen Tag essen? Und dann — die Kinder! Das würde ja ihr Wachstum gefährden!“

„Mir würde das nicht viel ausmachen“, sagte die 17jährige Lola, die das Menschermögliche tat, ihr Wachstum in die Breite zu hemmen. Und ihr Bruder Mario begann tiefesinnig: „Wenn man das Problem der Diätetik vom theoretischen Gesichtspunkt aus betrachtet, so sind die relativen Kalorienwerte der fleischlichen Nahrungsmittel —“

„Ekelhaft!“ fiel ihm Onkel Lemuelo ins Wort. „Fleischliche Nahrungsmittel! Du redest wie ein Vegetarier.“

„Nicht so übel“, erwiderte Mario, „wenn du damit meinst wie Voltaire oder Shelley oder Bernard Shaw. Ich möchte nicht gerade einen Ochsenverstand haben. Das ist Shakespeare“, setzte er eilig hinzu, als er Lemuelos finsternes Gesicht sah.

„Genug, Mario!“ sagte sein Vater. „Wir wissen alle, daß du eine Eins in Literatur hast.“

„Aber offenbar nicht in Religion!“ schmauzte Lemuelo ihn an. „Denke an Kahn: der erste Vegetarier und der erste Mörder. Noch dazu Brudermörder!“

„Wenn er ein paar Filetbeefsteaks gegessen hätte“, sagte Mario unerschütterlich.

lich, „hätte er vermutlich die ganze Familie umgebracht.“

Lemuelo ignorierte ihn. „Setze nicht deine Gesundheit aufs Spiel, Luisa!“ sagte er ernst. „Sieh mich an: fünfundsechzig und niemals nur einen Tag krank. Und warum? Einfach, weil ich mich immer vernünftig ernährt habe!“

„Wir werden es natürlich nur tun, wenn du zustimmst, Onkel“, versicherte sie. „Es würde sonst ja doppeltes Kochen bedeuten und du weißt, die Köchin hat ihre Launen.“

„Außerdem scheint sich die Lebensmittelsituation bereits erheblich zu bessern“, fügte Ferreyra hinzu, den Finger auf einer anderen Stelle der Zeitung. „Hier heißt es, daß die Engländer vielleicht bald jede Woche einmal Fleisch zu essen kriegen werden.“

Pause. Lemuelos Gesicht wurde noch röter. „Meinetwegen, hab schon euren blöden fleischlosen Tag!“ rief er heftig und stielte steif aus dem Zimmer, indem er die Tür und die Diskussion mit einem Krach schloß.

Der Montag wurde ausersehen, weil es sich am Montag, nach einem Wochenende voll schwerer Mahlzeiten am leichtesten

machen zu lassen schien. Und der Montag rückte heran. Lola zuckte kaum mit den Achseln. Auf Fleisch verzichten — welche Kleinigkeit für ein Mädchen, das so wesentlich Genußmitteln wie Windbeutel und glasierten Kastanien abgeschworen hatte! Mario dagegen vergaß alle Probleme der Diätetik und stürzte in die Küche, fand aber den Eisschrank verschlossen und seinen Überfall ebenso fruchtlos wie fleischlos. Die launenhafte Köchin, von der man gefürchtet hatte, sie würde die neue Idee zum Anlaß nehmen, der ihrem Stande eingeborenen Wutverlust zu frönen, ergriff diese Gelegenheit — solchermaßen sind nun einmal die Launen des künstlerischen Temperaments —, um ihre höchst bemerkenswerten Fähigkeiten der Zubereitung von Fisch, Geflügel, Wild und anderen vegetarischen — nun, eben fleischlosen Gerichten an den Tag zu legen.

Bald wurden die Montage von allen willkommen geheißen, außer natürlich von Onkel Lemuelo. Sein Leben lang hatte er jeden Tag, was immer das Menü sonst noch enthalten mochte, zweimal Beefsteak gegessen, extra für ihn gebraten. Und argentinisches Beefsteak, wie man es im Lande selbst ißt — nicht dieser armselige

gefrorene Emigrant — hat nicht seinesgleichen. Lemuelo vermißte es schmerzlich. Er war zwar fest entschlossen, sich nicht zu beklagen, aber er behielt sich doch das Recht vor, an jedem Montag unwohl zu sein. Dienstag stellte er sich dann bekümmert auf die Waage, um festzustellen, ob er noch seine 98 Kilo hatte. Obwohl er niemals weniger wog — außer wenn er versehentlich vorher seine Jacke ausgezogen hatte —, nahm man doch allmählich wahr, daß er wirklich schlecht aussah, und die Ferreyras fingen an, sich Sorgen zu machen.

Lemuelo war weder ein reicher Erbonkel noch ein armer Schlucker, der nicht wußte, wohin er lebte mit ihnen aus keinem anderen als dem ungewöhnlichen Grunde, daß sie ihn gern hatten. Sollten sie tatsächlich die Gesundheit eines alten Mannes dadurch geschädigt haben, daß sie in seine lebenslangen Gewohnheiten eingegriffen hatten? Sie fragten ihn aus, und er gab — mit einem beängstigenden Verzicht auf cholerische Ausbrüche und Geschnaube — zu, daß er sich krank fühle und wahrscheinlich bald noch kränker sein werde, denn er sei drauf und dran, den Rekord seines ganzen Lebens zu verderben und einen Arzt zu konsultieren. Aber nur der besten in der ganzen Stadt, darauf bestand die Familie. Mit bedrücktem Gewissen erwarteten sie seine Rückkehr. Die Kinder beschuldigten lärmend einander, dem fleischlosen Tag zugestimmt zu haben, während sich die Köchin über ihre Schuldgefühle mit dem Gedanken hinweg tröstete, daß bei einem Mann mit solchem Mordsappetit unbedingt alles in Ordnung sein müsse.

Als er wiederkam, sah er aus, als habe ihn ein Schicksalsschlag getroffen. Er vermied ihre Blicke. Er wußte ihren Fragen aus. Ärzte pflegten sich doch zu irren, und er werde noch ein anderes Gutachten einholen. Es hätte keinen Sinn, sie jetzt alle zu ängstigen, sagte er, und ängstigte sie damit noch viel mehr. Aber das zweite Gutachten bestätigte das erste — worin, das wollte der blasse und tröstlos aussehende Lemuelo noch immer nicht sagen. Jawohl, die Kerle hätten sich freimütig über seine Nieren ausgesprochen und geradezu grob über seine Leber; aber da war noch etwas viel Ernstes. Er holte sich einen endgültigen Schiedsspruch, diesmal von einem Spezialisten so hohen Ranges, daß man einen steifen Hals bekam, wenn man zu ihm empor sah.

Mit sinkendem Herzen verlangten die Ferreyras das Schlimmste zu erfahren. Luisa malte sich düster irgendwelche geheimnisvollen Krankheiten aus, und Julian dachte an etwas, was er keinesfalls sagen wollte. „Hängt es mit einer Operation zusammen?“ fragte er, nur um etwas zu sagen. „So ein Glück hab ich nicht“, entgegnete Lemuelo trübsinnig. „Für mich gibt keine Hoffnung mehr.“ Sie starrten ihn wie gelähmt an. „Für hohen Blutdruck gibt es keine Operation. Es gibt nur eins, sagen die drei besten Doktoren des Landes: alle Tage fleischlos. Aber es macht nichts, wenn wir alle verhungern — Hauptsache ist, daß eure verrückten Europäer satt werden!“

(Übersetzt von Werner Hellwig)

Wo wir uns der Sonne freuen,  
Sind wir jeder Sorge los;  
Daß wir uns in ihr zerstreuen,  
Darum ist die Welt so groß.

Goethe

## Bunte Welt

Der Kaffee bringt es an den Tag

**Kopenhagen.** — Zum Nachmittagskaffee hatte die dänische Gutsbesitzerin Agnes Brodersen ihre Nachbarinnen eingeladen, um deren Aufrichtigkeit auf die Probe zu stellen. Sie entschuldigte sich zwischendurch für eine Viertelstunde und schaltete ohne Wissen der Gäste eine Magnetophonbandanlage ein. Nach ihrer Rückkehr spielte sie das Tonband vor mit dem Erfolg, daß bis auf eine treue Freundin sämtliche Besucherinnen unter betretenem Schweigen das Haus verließen. (cep)

Einsichtige Flughafenleitung

**Stockholm.** — Der Motorenlärm ununterbrochen startender und landender Flugzeuge veranlaßte die in der Umgebung des Stockholmer Flugplatzes Wohnenden, sich bei der Flughafenleitung zu beschweren. Diese bedauerte, daß sich der Krach nun einmal nicht vermeiden lasse, und gab an alle Betroffenen kostenlos Ohrstöpsel aus. (cep)

Abmagerungs-Psychose

**New York.** — Die Abmagerungs-Psychose in Amerika bietet immer neue geschäftliche Möglichkeiten. Der letzte Schrei sind Tischtücher mit aufgedruckter Kalorien-Tabelle und figürlich dargestellten Entfettungs-Übungen. (cep)

Cowboys in Israel

**Jerusalem.** — In amerikanischem Stil will der Staat Israel in den Bergen von Galiläa eine moderne Muster-Rinderfarm errichten, um israelische Viehzüchter heranzubilden. Im Rahmen ihres Punkt-Vier-Programms für unentwickelte Gebiete stellen die USA der Muster-Farm einen waschechten Muster-Cowboy zur Verfügung. (cep)

Hotel-Höflichkeit

**Amsterdam.** — Ein Amsterdamer Hotel empfiehlt sich all seinen ehemaligen Gästen, indem es ihnen zum jeweiligen Geburtstag telegrafisch gratuliert. Damen erhalten diesen Glückwunsch allerdings nur, soweit sie unter 30 Jahren alt sind. (cep)

Fliegeralarm in New York

**New York.** — Das Vanderbilt-Theater in New York versah seine Programmhefte mit dem Hinweis für die Besucher: „Es wird gebeten, bei Fliegeralarm auf den Plätzen zu bleiben und auf die Ordner zu hören.“ (cep)

Politisches Ping-Pong-Spiel

**Prag.** — Der Nationale Sportverband der Tschechoslowakei disqualifizierte die tschechische Ping-Pong-Meisterin Alena Kotatkowa, weil sie weltanschaulich versagt habe. Der Verband gibt zu, daß die Kotatkowa auf Grund ihres glänzenden Ping-Pong-Stiles ihrem Lande viele internationale Preise gewonnen habe. Jedoch habe sie sich bei den Wettkämpfen stets auf die Defensive verlegt, und das sei mit dem vorwärtstürmenden Geist des kommunistischen Staates nicht vereinbar. Der Verband befahl also der Kotatkowa, offensiv zu spielen. Sie tat es und verlor. Worauf sie aus der Liste der Ping-Pong-Mannschaft gestrichen wurde. (lid)

## KULTURNOTIZEN

**Dem Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft** zur Förderung der Wissenschaften, Nobelpreisträger Dr. Otto Hahn, hat der Bundespräsident das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Bundesverdienstordens verliehen. Professor Regener zeichnete Professor Hahn im Auftrage der Max-Planck-Gesellschaft mit der „von-Harnack-Medaille“ aus. Professor Hahn ist der fünfte Träger dieser Auszeichnung.

**Das Kriminalstück „Fuchsjagd“** der englischen Schriftstellerin Agatha Christie wurde am Sonntagabend gleichzeitig in Berlin und Celle erstausgeführt und mit reichem Beifall aufgenommen. Das im Original „The mousetrap“ (Die Mausefalle) betitelte Stück treibt mit allen Mitteln der Verblüffung ein spannendes und unterhaltsames Spiel der Kombinationen, das in Dialoge von trockenem Humor eingeleitet ist. Die Handlung spielt in der Pension eines jungen Ehepaares, deren Gäste mehr von den Hintergründen eines in London verübten Mordes wissen, als die der Polizei gegenüber zugeben wollen.

**Das Schauspiel „Spanisches Dreieck“** von Kurt Beccs wurde im Stadttheater Bremerhaven für Deutschland erstausgeführt und mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Das 1952 während der Salzburger Festspiele uraufgeführte Drama behandelt wie Schillers „Don Carlos“ den Konflikt zwischen König Philipp II. von Spanien, der als unmenschlicher und biggotter Herrscher gezeichnet wird, und seinem Sohn Don Carlos.

**„Frans Essink“**, ein plattdeutscher Schwank von Franz Mehring, wurde in Münster von der Abendgesellschaft des Zoologischen Gartens zum ersten Male in diesem Jahr aufgeführt. Die Abendgesellschaft, die ursprünglich von dem „ollen, unwiesenen“ Professor Landois, dem Begründer des münsterschen Zoos, ins Leben gerufen wurde, veranstaltet in jedem Jahr Laienspielaufführungen, um Geld für den Ausbau des Zoos zu erhalten.

**Ein Filmvorhaben** unter dem Titel „Unternehmen Wäldere“ hat die geschiedene Frau Balduin von Schirachs und Tochter des früheren Reichsleiter-Hilfsministers Heinrich Hoffmann, Henriette Jacob, beim Titelregister der freiwilligen Selbstkontrolle in Wiesbaden schützen lassen. Es handelt sich um eine Verfilmung der Geschehnisse des 20. Juli 1944.

**Mit der Auspflanzung** von zweitausend jungen Eukalyptusbäumen will die Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek bei Hamburg in den nächsten Wochen untersuchen, ob der wertvolle Baum auch in Deutschland gedeiht.

**Ein internationaler Anatomiekongreß** findet vom 6. bis zum 9. April in Münster statt. Es werden rund 300 Teilnehmer aus zwölf europäischen Ländern und aus den USA erwartet.

**Der Dortmunder Arzt Dr. Bruno Müller**, ehemaliger Leiter eines deutschen Luftfahrt-Medizinischen Forschungsinstitutes, wird am 29. März als einziger Deutscher an einem luftfahrtmedizinischen Kongreß in Washington teilnehmen.

**Essens-Generalmusikdirektor Gustav König** ist eingeladen worden, an der Belgrader

Staatsoper „Lohengrin“, „Aida“ und ein Symphoniekonzert zu dirigieren.

**Die 3. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche** (31. Mai bis 5. Juni) wird unter dem Leitgedanken „Kulturfilm — Tor zur Welt!“ stehen. Es ist daran gedacht, neben informierenden und belehrenden Kultur- und Dokumentarfilmen eine Übersicht über vier Themengebiete zu geben: den internationalen Kinderfilm, den staatsbürgerkundlichen Film, den Film im Dienst der Nachwuchsförderung und beruflichen Ausbildung und den psychologischen und psychoanalytischen Lehrfilm.

**Etwa 3000 verschiedene Sprachen** und Dialekte werden gegenwärtig auf der Welt gesprochen. In der Kulturorganisation der UNO in ihrer Monatsschrift „Courier“ mitteilt, wird chinesisch mit allen seinen Mundarten von rund 450 Millionen Menschen gesprochen und ist damit die am meisten verbreitete Sprache. An zweiter Stelle steht englisch, das von 250 Millionen Menschen gesprochen wird, gefolgt von hindustanisch mit 160 Millionen, russisch mit 140 Millionen, spanisch mit 110 Millionen und deutsch mit 100 Millionen.

**Der britische Schlagerkomponist Noel Gay** ist im Alter von 55 Jahren in London gestorben. Sein größter Erfolg war kurz vor dem zweiten Weltkrieg der berühmte „Lambeth walk“ (Kennst du Lambeths Nachtkloak?). der sich im Sturm Großbritannien und die europäischen Länder eroberte.

**Der erste deutsche Cinemascope-Film** wird nach John Knittels Roman „Der Kommandant“ gedreht werden.

**Die Gemeinde Oberammergau** hat es abgelehnt, die Passionsspiele 1955 in Amerika aufzuführen. Das bayerische Kultusministerium hatte der Gemeinde eine Mitteilung der deutschen diplomatischen Vertretung in Washington übersandt, daß eine große amerikanische Agentur plane, die Festspiele 1955 nach den USA zu bringen. In seiner Antwort wies Bürgermeister Raimund Lang darauf hin, daß es gegen das Herkommen und den religiösen Ursprung der Spiele verstoßen würde, sie außerhalb Oberammergaus aufzuführen.

Vorbildlicher Volksdemokrat

**Chemnitz.** — Der sächsische Berufsschullehrer Heinz Winter hat in seiner Neubauwohnung in Ermange- lung ausreichenden Mobiliars sechs Bilder Wilhelm Flecks aufgehängt. Ein hoher SED-Funktionär, mit dem er befreundet ist und der ihn gelegentlich besucht, meldete dies der Parteibeitzirksleitung, die ihm jetzt schrieb: „Wie wir hören, haben Sie als Vorbildlicher Volksdemokrat sechs Bilder unseres verehrten Genossen Staatspräsidenten aufgehängt. Um nicht den irrtümlichen Eindruck eines isolatorischen Klassenkampfes in der Partei entstehen zu lassen, würden wir es begrüßen, wenn Sie auch für die Bilder der Genossen Grotewohl, Ulbricht und anderer Verdienter unseres Volkes ein Plätzchen an Ihren Zimmerwänden fänden.“ (lid)

Gleichberechtigung

**San Franzisko.** — „Mein Mann vergeudet sein Geld beim Glücksspiel. Also kann ich auch mein Geld fortwerfen.“ Diese Antwort gab Mrs. Elena Santana dem Richter auf die Frage, warum sie 5000 Dollar bei San Franzisko ins Meer geworfen habe.

Apfelgeld

**Armagh (Nordirland).** — Eine Halbpenny-Münze fand man zu Armagh (Nordirland) in einem Apfel. In einem englischen Dorf hatte man vor kurzem in einem Hühnerstall sogar ein Sixpence-Stück gefunden. Seit diesen beiden Funden soll in Schottland die Nachfrage nach Äpfeln und Äpfeln stark gestiegen sein.

Tätige Reue

**New York.** — Seit 35 Jahren hatte die amerikanische Vermittlungsbehörde einen Mann gesucht, der seiner Frau davongelaufen war. Jetzt fand man ihn endlich. Warum er damals das Weite gesucht hatte, wußte er nicht mehr. Daher kehrte er zu seiner Frau zurück. Hoffentlich entdeckt er jetzt nicht den Grund.

Fachmann

**Oklahoma.** — Pech hatten vier Studenten der Universität von Oklahoma, die sich die Examenfragen des Professors Gilbert besorgt und Abzüge davon für je 30 Dollar verkauft hatten. Professor Gilbert erwiderte sie persönlich — sein Lehrfach ist kriminalistische Spurenkunde.

## UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: a — a — a — a — a — baum — bo — dan — de — der — din — dol — do — e — ein — elss — le — ler — ling — ma — mie — mit — mo — na — ne — nie — re — re — reu — ri — rik — ro — ro — ru — sa — schillt — se — se — so — sot — ster — tas — tens — ter — the — ti — un — un — wa, sollen 21 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. nordisches Königsgeschlecht, 2. österreichische Tänzerin des 19. Jahrhunderts, 3. französischer Bildhauer, 4. Einzelgesang, 5. inneres Organ, 6. Blütenstandsform, 7. Einsiedler, 8. Fischereigerät, 9. europäische Rundfunkstation, 10. Kulturstätte, 11. Gründer Rußlands, 12. Blume, 13. Stadt in Frankreich, 14. europäische Währungseinheit, 15. primitives Boot, 16. spanischer Tanz, 17. italienischer Geigenbauer, 18. Talg, 19. italienischer Dichter, 20. Teil der Frauenkleidung, 21. Stadt in Westfalen.

**Auflösung des Samstag-Rätsels**  
Scheibenschießen. Die Kugel ist schneller als Auto und Flugzeug; aber ein besseres Resultat als ein Zwölfer läßt sich nicht erreichen.

## Die Sache mit der Picasso-Eule

Stadtväter taten etwas für die Kunst; aber umständlich

**Lyon.** — Die Stadtväter von Lyon ahnten nicht, welche Aufregungen ihnen bevorstanden, als sie vor einigen Monaten eine Picasso-Ausstellung zeigten. Es war ein großer Erfolg, und das Museums-Komitee entschied, daß es angebracht wäre, wenn man einige Werke des greisen Meisters käuflich erwürbe. Man entschloß sich zu einer Keramik-Eule im Wert von 450 000 Francs (= 5 400 DM) und einen gezeichneten Faun, der „nur“ 250 000 Francs (= 3 000 DM) kostete.

Der Stadtrat trat zusammen, um zu beraten, ob man die nötigen Gelder bewilligen könnte. Es wurde hin und her diskutiert, und endlich kam man zu dem Schluß, daß die Kunstwerke „viel zu teuer“ seien. Der Bürgermeister und politische Veteran Edouard Herriot nahm allerdings nicht an der Sitzung teil.

Dann veranstaltete man eine Ausstellung von Töpfer-Arbeiten, die Schulkinder angefertigt hatten. Unter den Aschbechern und Krügen standen Picassos Eule und der Faun. Die Stadträte runzelten die Stirn. Einer von ihnen, General Fieschi, war der Auffassung, ein Adler wäre viel besser gewesen. Jetzt schaltete sich Picasso selber ein. Mit großzügiger Geste schenkte er der Stadt eines seiner Gemälde. Unter Anwesenheit Edouard Herriots trat man dann abermals zu einer Sitzung zusammen und diskutierte die neue Lage. Wenn sich der Meister so großzügig gezeigt hat, so argumentierte man, müssen wir uns wohl auch zu dem Kauf entschließen.

Also kaufte man die Eule. Den Faun verpackte man gut und schickte ihn dem Meister zurück. General Fieschi ist immer noch der Meinung, daß ein Adler besser gewesen wäre. . .

## TIERGESCHICHTEN

**Aufklärung.** — Es war einmal eine Kaninchenmama mit einem sehr neugierigen Kaninchenkind. Eines Tages sagte sie ganz verlegen: „Das ist doch ganz einfach: ein Zauberer hat dich aus seinem Zylinder gezogen. Und nun hör bitte mit Fragen auf!“

**Kraft.** — Ein kleiner Specht begann seine Arbeit an einem gewaltigen Eichbaum. Er hatte gerade ein- oder zweimal Pick-Pick gemacht, als ein Blitz den Baum traf, der krachend zu Boden stürzte. Der kleine Specht blinzelte ganz erschrocken den Staub aus seinen Augen und meinte nachdenklich: „Wirklich, bis jetzt hatte ich meine Stärke noch gar nicht gekannt!“

**Der Löwe.** — Ein Zirkuslöwe entfloß aus seinem Käfig und versetzte die ganze Gegend in Angst und Schrecken. Zwei Tage später erschien ein stark aussehender Mann bei der Zirkusleitung, der an einer Leine den absolut verängstigten und zitternden Löwen hinter sich herschleppte. „Hier bringe ich Ihren Hund“, sagte er ganz einfach.



Für die Red Rock werden nur naturwüdrige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



Red Rock

# „Die schönste Kunst des Killens“

Scharfe Schüsse in Literatur und Film – Der leere Platz auf der Anklagebank

Im Zweifelsfalle lasse man einen Mann mit einem Revolver in der Hand durch die Tür kommen.  
Raymond Chandler.

Mindestens zweitausend Morde müssen, wie ausgerechnet wurde, die angloamerikanischen Kriminalromanautoren jährlich für ihre Neuerscheinungen konstruieren, um die Nachfrage der Leser halbwegs zu befriedigen. Zweitausend Morde! Zweitausend Morde aus Spaß!

In jedem vierten Film, der im letzten halben Jahr gezeigt wurde, sagt eine andere Statistik, wird mindestens ein Mensch durch Verbrechenhand getötet. In den sogenannten „Wildwestern“ sind es (je Film) durchschnittlich zwei bis drei Dutzend Personen, die auf der Strecke

## Lindberghs Million

Charles Lindberghs Selbstbiographie „Der Geist von St. Louis“ (die erste Non-Stop-Ozeanüberquerung von New York nach Paris am 21. Mai 1927) ist von Hollywood angekauft worden. Einschließlich der Beteiligung an den Einspielergebnissen wird Lindbergh durch den Verkauf über eine Million Dollar erhalten.

## Meer, Mutter und Männer

Hans Söhnker plaudert anlässlich seines Films „Männer im gefährlichen Alter“

„Wenn man 15 ist“, meint Hans Söhnker gedankvoll, „wenn man 15 ist, ist das Meer so weit, und bei Muddern ist's eng, und man flieht... So beginnt ein Seemannslied von Walter Mehring. Ich bin Kieler Junge. Zwischen Seetang und Sprotten erblickte ich das Licht der Welt, und die Ostsee erschien mir als Weltweite. Natürlich wollte ich zur See fahren – Mechaniker werden und Schiffsingenieur. Und dann, 1919, wo es keine Schiffe mehr gab, purzelte dieser Jugendtraum ins Wasser.“

Da mußte ich mein Interesse anderen Dingen zuwenden. Ich sah Theaterveranstaltungen, Opern, Klassiker. Nun gab es

für mich kein Halten mehr: ich hängte den Volontär in einer Möbelfabrik an den Nagel und mußte zum Theater. Und das war wohl richtig so.“

### „Ich bin ihr so dankbar“

Hans Söhnker betrachtet liebevoll und nachdenklich das Bild der feinen, weißhaarigen Dame, das vor ihm steht.

„Sechs Kinder hat sie großgezogen, und keiner ist hernach aus der Reihe getanz. Keiner ist sich und ihr untreu geworden. Sie hat uns alle mit der gleichen Liebe und Sorge bedacht. Und ihre gütige Hand geht auch heute noch mit uns. Wenn ich bei schlechtem Wetter ins Flugzeug steigen

muß oder im Wagen über die Autobahn sause, um rechtzeitig an Ort und Stelle zu sein, weiß ich, daß sie sich um mich bangt. Und so schnell ich kann, gebe ich Nachricht, daß es mir gut geht.“

Heute ist sie 81 Jahre und ich bin ihr so dankbar, wenn ich Ruhestunden in ihrer Stube verbringen kann.

„Leg dich doch hin, Junge, laß dir zukommen“, sagt sie dann und streicht mit ihrer Hand über meinen Kopf. Dann werde ich ganz klein und fühle mich geborgen wie in den Tagen, als sie mir die Stullen in den Schulranzen legte.“

### Spiel bei Kerzenlicht

„Es war während der Blockade in Berlin“, erzählt Hans Söhnker. „Wir spielten ‚Ein Leben lang‘ von Saroyan unter der Regie von Barlog. Es war ein Serien-erfolg. Allabendlich war das Haus ausverkauft, und es war schwer, Karten zu bekommen. Darum gaben wir den Kollegen, die abends in anderen Theatern auf der Bühne standen, Gelegenheit, sich die Einführung an einem Sonntagvormittag an-

„Walpurgisnacht“ heißt ein neuer Film, in dessen Mittelpunkt der berühmte deutsche Tänzer Harald Kreutzberg steht. Der Film wurde von Erich Menzel in Erlangen geschaffen. Ein früherer Harald-Kreutzberg-Film, den Herbert Segelke inszenierte, war nicht recht gelungen.

Ein Dokumentarfilm über Tatjana Gsovsky und ihr Wirken für das klassische Ballett wird unter Mitwirkung der Künstlerin von der Burg-Film vorbereitet.

zusehen. Vor Schauspielern zu spielen – das ist eine ehrenvolle und etwas beängstigende Aufgabe.

Mitten im zweiten Akt, in einer dichterisch wirklich schönen Szene, verlosch das Licht. Wir spielten im Dunkeln weiter. Mäusenstill saß das Publikum, das nunmehr nur hörte und nicht sah. Langsam wurden im Hintergrund einzelne der ach so begehrten Talglichte auf Tische verteilt. Allmählich bis zum Schluß der Szene spielten wir in einem zauberhaften Schimmerlicht. Als der Vorhang fiel, stürmten die Schauspieler wie ein Mann zur Rampe vor und applaudierten: „Dank, Dank!“ und ahnten dabei nicht, wie dankbar wir ihnen waren!

Diesen Augenblick tiefer Ergriffenheit werde ich nie vergessen.“

### Der Nachwuchs

Hans Söhnker ist bekannt dafür, daß er jungen Talenten über die Hüden hilft. Einmal allerdings platzte ihm der Kragen,

dem Zuschauerraum unterstreicht es noch deutlicher. Hier eine vielverwendete Kostprobe: Zwei junge Menschen verlieben sich ineinander, er verliert das Interesse, verläßt sich in eine andere. Das erste Mädchen begeht Selbstmord; der junge Mann wird dadurch frei und kann das zweite heiraten. In solchen Filmen sind Szenen und Kulissen stets die gleichen – es scheint an Phantasie zu fehlen, um etwas Neues zu erfinden. Küsse kommen in indischen Filmen nicht vor. Einerseits, weil es eine fremde Sitte ist, andererseits – und das wird das Wichtigste sein – läßt die Zensur solche Szenen nicht durch.

Von diesen Mittelmäßigkeiten bilden mythologische Filme, die auf alten religiösen Traditionen aufgebaut sind, eine Ausnahme. Sie werden denn auch vom Publikum wohlwollend empfangen. Humor verkehrt sich eher ins Gegenteil in indischen Filmen und läuft vorwiegend auf widersinnige Situationen hinaus, oder er wird verkehrt angewendet. Häufig wird er nur gebraucht, um einen langen Film noch länger zu machen. Nicht selten werden geistige Gebrechen als Zielscheibe des Lachens benutzt.

Eine große Rolle spielt die Musik. Ein Film ohne Musik ist von vornherein ein Verlustgeschäft. Um das zu vermeiden, läßt man denn auch ein Lied dem anderen folgen



## Giraffen, Rehe, Puppen

„Hinaus mit Ihnen!“ rief das quiekende Wesen, das wir in der Garderobe überraschten, und hielt wütend ein Kissen in der Hand.

Auf einen solchen Empfang waren wir gefaßt. Man hatte uns lächelnd gewarnt: „Herta Staal nimmt zwar jedes Publikum im Handstreich, sie selber aber ist schwer zu nehmen.“ Dabei wiegt Herta nur einen Zentner mit Knochen und Kleider. Ihre Beine reichen zwar bis zum Fußboden, ihr schwarzer Haarschopf aber endet schon bei 1.56 Meter über dem Parkett.

Diese nüchternen Maße sagen aber noch lange nichts über Hertas Temperament aus. Schon als 15jährige begann die kregle Wienerin mit ihrem „alten Herrn einen Staub zu machen“. Sie wollte partout Tänzerin werden und nicht Buchhalterin. Vati hatte einen Zorn, aber mit Hilfe von Mutti wurden alle Hindernisse hübsch beiseite geräumt. Herta studierte heimlich Gesang. „Leider hat Mutti meine Erfolge nicht mehr miterleben können. Sie starb, als ich meinen ersten Vertrag in Wien unterzeichnen konnte.“

Nun, und Vati? Seine Meinung über das temperamentvolle Töchterlein hat sich inzwischen grundlegend geändert. Mit sanftem Lächeln sitzt er heute da und sammelt ihre Zeichnungsausschnitte. Auch diesen hier wird er sicher schmunzelnd ausschneiden und ihn in die „Gesammelten Werke“ einheften.

Hertas erfolgreicher Weg führte damals von Wien nach Berlin. Operette, Schallplatte, Theater, Funk – das alles wirbelte lustig durcheinander. Nach dem Hobby der 23jährigen Schauspielerin und Sängerin brauchen wir gar nicht erst zu fragen. Aus jeder Garderobenecke heraus schauen uns die Maskottchen an – Stofftiere in reichster Auswahl, Teddybären, Giraffen, Rehe und Puppen.

Unser Bild zeigt Herta in „Die tolle Lola“, in der sie nach der Musik von Hugo Hirsch unter der Regie von Hans Deppe zusammen mit Wolf Albach-Retty, Grotte Weiser, Paul Dahlke, Käthe Haack u. a. ihr Wesen treibt.

(Foto: H.D.-Film/NF/Wesell)

## Es war einmal ein Nervenarzt

Von Gunther Philipp



als ein unbegabtes Protektionskind des Direktors wieder einmal die Bühne blockierte.

In der großen Pause befragt, äußerte Hans Söhnker seine Bedenken gegen diese Besetzung.

„Seien Sie nicht ungerecht, sie ist doch noch jung“, wurde ihm entgegengehalten. „Ja, so jung, daß sie, immer noch nicht sprechen kann!“ war die Antwort.

### In der Filmbadewanne

In dem Film „Männer im gefährlichen Alter“ spielt Hans Söhnker einen verwöhnten Schauspieler in den besten Jahren, der von den ersten grauen Haaren überrascht wird und von dieser Indiskretion der Natur keineswegs entsetzt ist. Außer in einer Trainingshalle hält sich der Mime Franz Volker (Hans Söhnker) vorzugsweise in einem gekachelten Luxusbad auf, um in seinem mit Schiffen zu spielen und seine Fettpolster zu bekämpfen. Bei den Aufnahmen mußte Söhnker sechs Stunden in der Wanne liegen. Er kommentierte nach diesen Aufnahmen: „Ich bin jetzt gewässert wie ein Salzhering!“

Stendhals berühmter Roman „Rot und Schwarz“ wird mit Gérard Philipe und Danielle Darieux in den Hauptrollen demnächst in Paris verfilmt. Wie es heißt, wurde über anderthalb Jahre an dem Drehbuch gearbeitet.

Das Leben der George Sand will William Wyler mit Jennifer Jones in der Hauptrolle verfilmen. Dem Film ist André Maurois' Roman „Léolia“ zugrunde gelegt.

Orson Welles hat in dem Shakespeare-Film „Antonius und Cleopatra“ unter der Bedingung eine Rolle übernommen, daß er dafür in einem Marlene-Dietrich-Film, der demnächst in Europa gedreht werden soll, die männliche Hauptrolle übernehmen wird. (my)



Noch ist sie in einem einzigen, seligen Glück, ihren „besten Papa“ (Curd Jürgens) nach jahrelanger Trennung wiederzusehen. Die gute Charlott (Hanneli Maer) will es lange nicht glauben, daß er in ihrer Abwesenheit ein um Beruf und Heim recht unkümmertes Lebemann geworden ist. (Foto: Vita-Film/Dominik London/Polys)

## „Unter dem Sternenbanner“

John Philip Sousa, der Marschkönig von USA

Wie Johann Strauß zum Inbegriff österreichischer Walzerseligkeit wurde, so ist John Philip Sousa, der Marschkönig aus USA, für alle Zeiten mit den zündenden Marschrhythmen verbunden, die seinen Namen um den Erdball trugen und auch heute noch nichts von ihrer faszinierenden Wirkung verloren haben.

Sousa wurde 1854 in Washington geboren. Sein Vater war portugiesischer, seine Mutter deutscher Abstammung. Er studierte Violine und Harmonielehre und trat mit 16 Jahren bereits ein Engagement als Kapellmeister in einem Varieté an. Mit reisenden Theatertruppen, für die er das Orchesterarrangement von Operetten und Spielopern besorgte, führte er mehrere Jahre ein wechselvolles Dasein. Als Geiger nahm er an einer Tournee von Jacques Offenbach teil, die der berühmte französische Operettenkomponist im Jahre 1877 durch die Vereinigten Staaten veranstaltete.

Zwei Jahre später komponierte er seine erste komische Oper „The Smugglers“, der jedoch der Erfolg versagt blieb. Der Stern Sousas sollte erst aufgehen, als er 1880 bis 1892 Musikmeister des US-Marinekorps in Washington war und seine ersten Märsche komponierte. Mit wachsendem Ruhm quittierte er seinen Armeedienst und organisierte seine eigene Kapelle, mit der er 1892 zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat. Es folgten ausgedehnte Konzertreisen durch die USA. Um die Jahrhundertwende konzertierte er, in der alten Welt ebenso stürmisch, begrüßt, mehrere Male in Europa und unternahm von 1910 bis 1911 eine Weltreise. In die Begeisterung seiner Zuhörer in aller Welt stimmten die Kaiser

### Mal wieder „Die Sonne“

In St. Moritz haben die Außenaufnahmen zum kommenden Carlton-Film „Die Sonne von St. Moritz“ begonnen. Die Regie hat Arthur Maria Rabenalt übernommen. Es spielen Karlheinz Böhm, Winnie Markus und der schwedische Star Signe Hasso. Das Drehbuch schrieb Curt J. Rosenberg.

## Filme ohne Küsse

Andere Länder, andere Sitten: In Indien schlägt man sich um Kinokarten

Der indische Film befindet sich, kurz gesagt, auf dem Stummfilmbühnen. Hinzu kommt die üble Gewohnheit der Produzenten, ein und dasselbe Thema – wenn es erst einmal von Kritik und Publikum gut aufgenommen wurde – immer wieder zu verwenden. Allerdings mit Variationen, aber die Grundidee bleibt unverkennbar. Originelle Einfälle sind rar, und Mißerfolge scheinen einem indischen Produzenten keine Warnung zu sein.

Und was sagt das Publikum dazu? Es fällt in immer größerem Maße vom indischen Film ab. Denn wenn es auch nicht allzu kritisch ist, all die Unmöglichkeiten, die ihm auf der Leinwand geboten werden, sind doch zu viel. Auch in amerikanischen Wild-West-Filmen fehlt es bekanntlich nicht an übermenschlichen Helden, wenn aber in Indien Darsteller aufgetischt werden, die mit bloßen Fäusten eine ganze Räuberbande zu Boden bringen oder aus dem vierten Stock springen und danach weiterspazieren, als gehöre das zum allmorgendlichen Gymnastikprogramm, dann ist das zu viel. Die vielen spiritistischen Wunder, die in mythologischen Filmen vom Stapel gelassen werden, machen die Sache nicht besser.

Auch mit der Liebe wissen die Produzenten nicht umzugehen. Die vielen unrealen und oft lächerlichen Liebeszenen zeugen davon, und das öfter vorkommende Pfeifen aus

dem Zuschauerraum unterstreicht es noch deutlicher. Hier eine vielverwendete Kostprobe: Zwei junge Menschen verlieben sich ineinander, er verliert das Interesse, verläßt sich in eine andere. Das erste Mädchen begeht Selbstmord; der junge Mann wird dadurch frei und kann das zweite heiraten. In solchen Filmen sind Szenen und Kulissen stets die gleichen – es scheint an Phantasie zu fehlen, um etwas Neues zu erfinden. Küsse kommen in indischen Filmen nicht vor. Einerseits, weil es eine fremde Sitte ist, andererseits – und das wird das Wichtigste sein – läßt die Zensur solche Szenen nicht durch.

Von diesen Mittelmäßigkeiten bilden mythologische Filme, die auf alten religiösen Traditionen aufgebaut sind, eine Ausnahme. Sie werden denn auch vom Publikum wohlwollend empfangen. Humor verkehrt sich eher ins Gegenteil in indischen Filmen und läuft vorwiegend auf widersinnige Situationen hinaus, oder er wird verkehrt angewendet. Häufig wird er nur gebraucht, um einen langen Film noch länger zu machen. Nicht selten werden geistige Gebrechen als Zielscheibe des Lachens benutzt.

Eine große Rolle spielt die Musik. Ein Film ohne Musik ist von vornherein ein Verlustgeschäft. Um das zu vermeiden, läßt man denn auch ein Lied dem anderen folgen

manchmal ohne Zusammenhang mit den sich eben abspielenden Szenen. Einer der sehr wenigen indischen Filme, die über die Landesgrenzen hinausdrangen, „Der rote Schal“, wurde in Oslo aufgeführt. Dieser Farbfilm, der das Tauziehen zwischen Fürsten-Tyrannen und Volk darstellt, konnte ebenso gut eine Zusammenstellung der Kinderkrankheiten des Films sein. Nicht zum wenigsten zeigt er, wie viel in Indien noch zum künstlerisch wertvollen Film fehlt.

Die Kinos sind, mit wenigen Ausnahmen, was wir „Bruchbuden“ nennen würden. In Bombay, dem wichtigsten Zentrum für Aufführungen, gibt es zwar einige wenige Paläste: Kinos, die mit allem möglichen Luxus ausgestattet sind, die aber nur ausländische Filme zeigen. Die Kinos für indische Filme sind – mit ganz wenigen Ausnahmen – unbeschreiblich, ganz davon abgesehen, daß sie nur in unzureichender Anzahl vorhanden sind. In vielen Kinos sind die Plätze nicht nummeriert. Die Folge sind – beim Öffnen der Tür – atemberaubende Szenen, bei denen nur der Stärkere zu einer Sitzgelegenheit kommt. Vor dem Kartenschalter geht es, wenn möglich, noch schlimmer zu, auch wenn es natürlich Unterschiede gibt. Tatsache ist aber, daß es Leute gibt, die sich dadurch ernähren, daß sie Karten weiterverkaufen, die sie sich beim Schalter kauft haben.

siegle national Westfal mit 0

Ma

D

Dort Land deutsch nach Dull Sabi

Der yoaga verberb Rang, deutsch und Ha Verwe kam un gnügen Unter

man nährn Peters reich (der Na gestmast der ausche, richter Willi S noverar and (blüter H. H einen f gebaut, unter z über di Zum e wurden darunte Kombi dem ga eingelei pion F. kunden

WIR

F

Die f gesehen schlägt des Ha Bedenke sich aus den Vo enthalte 1955 zur

Wenn Bundesst den stat ausmach darüber nicht d entspie haben heute ei spanne, handels dem D liegende bewegt. letzten für das Schließ

Köln, die Köln der zw Frühjahr Tage ein verzeich kamen unten hhalts- u zent von Holland, reich, F Südame am erste Erfolg, ist das auch grü Wasch- zeugen usen wer

Wiesb republik Januar tistische Einfuhr Dezmber nuar 198 ländr 1 Millione



Hans Lanckohr

siegte bei dem Eröffnungsspringen des Internationalen Reitturniers in der Dortmunder Westfalenhalle, einem Jagdspringen Kl. M. mit 0 Fehlern und 70,3 Sekunden auf dem Holsteiner Titan.

## Magnus v. Buchwaldt gewann Sa-Springen

Weltmeister Goyoaga im Stechen mit 48,3 Sek. nur Fünftler

Dortmund. — Bereits der zweite Tag des Internationalen Reitturniers in der Dortmunder Westfalenhalle brachte mit dem schweren Jagdspringen um den Preis des Landwirtschaftsministers einen Höhepunkt. Vor 7000 Zuschauern siegte der bekannte deutsche Springreiter Magnus v. Buchwaldt (Helmstedt) auf dem Hannoveraner Jaspis nach einmaligem Stechen auf Grund der besseren Zeit vor dem englischen Captain Dulles auf dem Ostpreußen Marmion und Maria Günther (Köln) auf der Hannoveranerin Sabine.

Der spanische Weltmeister Francisco Goyoaga kam unter den neun fehlerlosen Bewerbern im Stechen nur auf den fünften Rang, blieb aber trotzdem noch vor dem deutschen Meister H. G. Winkler mit Orient und Halla, während Helga Köhler durch ein Verweigen von Armaiva nicht ins Stechen kam und sich mit dem zehnten Platz begnügen mußte.

Unter großer Anteilnahme des Publikums — man sah auch den Landesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Peters — ging unter Vorantritt von Österreich (Spanische Reitschule) der Einmarsch der Nationen vor sich. Beim Abspielen der Nationalhymnen gingen die Flaggen am Siegestisch hoch. Die Nationale S-Dressur, bei der auch der Leiter der Spanischen Reitschule, Oberst A. D. Podhajsky, als Preisrichter fungierte, fiel knapp zugunsten von Willi Schultheis (Düsseldorf) auf der Hannoveranerin Traumeffe vor Hannelore Weyand (Düsseldorf) auf dem Vornholzer Vollblut-Chronist aus.

H. Brinkmann hatte zum Sa-Springen einen fairen und einladenden Parcours aufgebaut, so daß von den 50 Bewerbern (darunter zwanzig ausländische) neun fehlerfrei über die 13 Hindernisse (16 Sprünge) kamen. Zum einmaligen Stechen mit Zeitentscheid wurden sieben Hindernisse (zehn Sprünge), darunter auch die doppelte und die dreifache Kombination, bis zu 1,60 Meter erhöht. Trotzdem gab es abermals fünf fehlerfreie Ritte, eingeleitet von dem spanischen Weltchampion F. Goyoaga, dessen Zeit von 48,3 Sekunden aber noch einmal unterboten wurde.

## Wachablösung der 1. Liga West

Wormser Niederlage der Walter-Elf — Pirmasens erneut in Führung — Hannover 96 eindeutig

Düsseldorf. — Der Kampf um den ersten Platz im Westen liegt weiter zwischen Schalke (35:17 P.), RW Essen (34:18 P.) und dem 1. FC Köln (33:19 P.), aber die Niederlagen gegen Schalke und nun Rot-Weiß Essen haben dem so lange führenden Favorit aus Köln einen bösen Schlag versetzt. Ob die Mannschaft an ihrer doppelten Chance in Meisterschaft und Pokal scheitert? Der Rest mit 30 und weniger Punkten spricht nicht mehr mit. In der Abstiegszone haben sich Fortuna Düsseldorf und Preußen Dellbrück endgültig in Sicherheit gebracht. Die schwächste Position gegenüber Rheind. und Horst, die 18:34 Punkte haben, liegt beim SV Sodingen mit 12:31 Punkten.

Der 1. FC Köln beherrscht in Essen-Bergeborbeck durch seine ausgezeichnete Läuferreihe, in der Mebus und Röhrig prachvoll harmonisierten, das Mittelfeld. So schön aber das Spiel auch war, es scheiterte daran, daß dem Sturm die letzte Kraft fehlte. Gierlich hatte bis zur Pause ein Kölner 1:0 herausgeholt, aber dann gab es eine zweite Halbzeit, in der Rot-Weiß mit voller Kraft auf Sieg spielte. Nach dem 1:1 (Vordenbäumen) gab Helmut Rahn den Ausschlag, als er in seiner typischen Art drei Gegner umspielte und unhalbiert einschob. Vordenbäumen erzielte das 3:1. Die 30.000 erlebten ein hervorragendes Spiel, das erkennen ließ, wie stark Rot-Weiß Essen sein kann, wenn die Mannschaft zum Zuge kommt. Schalke 04 lebte eine Halbzeit gegen den starken Wind von dem Tor, das Maizkowsky als Halblinker durch Freistoß in der ersten Minute gegen Sodingen erzielt hatte. Dann aber sahen die 23.000 Tore von Krämer, Wilms und

Klotz, bevor Bothe I auf 4:1 verbesserte. Höhepunkte des Spieles: die Zweikämpfe Laszig-Harpers.

### 26.000 im neutralen Hamm

Das Jahnstadion Hamm hatte Rekordbesuch, als Borussia Dortmund, durch das Urteil des Westdeutschen Fußball-Verbandes mit einem Spielplatz Sperre belegt, auf dem neutralen Platz ein 1:1 gegen Preußen Münster erzielte. Flügel 1:0 reichte nicht aus, denn Pfiff Gritzner sorgte für das 1:1. Ohne Pfeiffer spielte Alemannia Aachen in M.Gladbach vor 13.000 Zuschauern keine große Rolle. Fortuna 8:1 gegen den Rheider Spielverein überraschte in der Höhe. Der Abstiegskandidat hatte vor 12.000 in Torwart Roters den besten Mann. So gut Horst in den letzten zwanzig Minuten auch spielte, im Riehl-Kessel war das 0:2 gegen Dellbrück bei Tore von Mühlhuth und Lorenz nicht abzuwenden. — Ohne Heitzel kam der Meidericher Spielverein nach einem 0:1-Rückstand durch Tore von Küppers zum wichtigen 2:1 gegen Bayer Leverkusen. — Daß Schwarz-weiß Essen in Bochum 7:1 gewonnen hat, ist nur in der Höhe überraschend.

### Walter-Elf hinter Pirmasens

Der deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern wurde an der Spitze der 1. Liga Südwest, die er seit dem 24. Januar innehatte, vom FK Pirmasens abgelöst. Die Walter-Elf scheiterte an der Wormser Hürde, die die vierte Niederlage der Lauterer und den ersten Punkterfolg seit dem 1:2 in Pirmasens am 6. Dezember bedeutete. Mit einem Punkt Vorsprung führt nunmehr wieder Pirmasens, das mit 2:1 bei Borussia Neunkirchen den einzigen Auswärtssieg am ersten März-Spieltag errang. Das in den letzten Jahren zu den Schlagerbegegnungen zählende Spiel TuS Neudorf — 1. FC Saarbrücken brachte Neudorf einen nicht unverdienten 3:2-Erfolg. Durch diesen Punkterfolg wurde der 1. FC Saarbrücken vom Lokalrivalen Saar 05 (2:1 gegen VfR Köln) vom vierten Platz verdrängt. In der Abstiegsfrage fiel die erste Entscheidung. Nach dem 1:2 gegen Saar 05 Saarbrücken steht der VfR Köln als erste absteigende Elf fest.

### VfB und Offenbach unentschieden

Der erbitterte Endkampf in der Süd-Spitzengruppe hält an. Durch das Mannheimer 2:2 gegen VfB hat der VfB Stuttgart den Titelverteidiger Eintracht Frankfurt (3:0 über Bayern München) wieder bis auf einen Punkt herankommen lassen müssen. Trotz des 1:1 bei Kickers Stuttgart spricht auch Offenbach mit drei Punkten Abstand noch ein Wort mit, zumal der Tabellenführer noch zum Bieberer Berg muß. Der 1. FC Nürnberg schlug FSV Frankfurt 3:2, doch fünf Punkte Rückstand sind an den drei restlichen Spieltagen nicht mehr aufzuholen. Die Abstiegsfrage ist ebenfalls noch völlig ungeklärt, wenn auch für Aschaffenburg nach dem 1:7 in Augsburg nur noch wenig Hoffnung besteht.

### Hannover 96 bestätigt die Meisterschaft

Mit einem 3:0-Sieg in Altona bestätigte Hannover 96 bereits am Samstag seine erste norddeutsche Meisterschaft. Die weitaus beste und gleichmäßigste Mannschaft, hervorragend in der Kondition während der ganzen Mei-

sterschaft und taktisch klug geführt, hat den sechsmaligen Nachkriegsmeister HSV abgelöst, der ausgerechnet jetzt in seiner bisher größten Krise steckt. Der FC St. Pauli ist mit einem 3:0-Sieg über den enttäuschenden Hamburger SV Tabellenzweiter geblieben, da sowohl Altona wie Eintracht Braunschweig verloren. Im Kampf gegen den Abstieg bleibt die geringe Hoffnung für Victoria, die 34 Verlustpunkte hat. VfL Osnabrück, Bremer SV und der VfB Lübeck weisen je 31 Minuspunkte auf.

### Deutschland auf Platz 6

Aare. Durch die großen Erfolge der letzten beiden Tage, die im Torlauf der Damen durch Trude Klecker und in der Abfahrt der Herren durch Christian Pravda vor Stroz und Oberaigner zwei Weltmeistertitel erbrachten, sicherte sich Österreich doch noch mit 57 Punkten den ersten Platz in der inoffiziellen Nationenwertung der alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Aare, Deutschland, das nur durch Beni Obermüller im Riesenslalom zu einer Silbermedaille kam, belegt mit zehn Punkten den sechsten Rang hinter der Schweiz (36,5), Frankreich (23,5), Norwegen (23) und den USA (12 Punkte). In der Wertung, die nur die ersten sechs Plätze berücksichtigt, ist ferner Schweden mit neun Punkten vertreten.

## Was zahlt der Toto?

Vorläufige Gewinnquoten des West-Süd-Blocks

### Zwölferwette:

|          |              |
|----------|--------------|
| 1. Rang: | je 3184,— DM |
| 2. Rang: | je 79,— DM   |
| 3. Rang: | je 7,— DM    |

### Zehnerwette:

|          |             |
|----------|-------------|
| 1. Rang: | je 790,— DM |
| 2. Rang: | je 29,— DM  |
| 3. Rang: | je 3,50 DM  |

### Pferdetoto

|                             |                |
|-----------------------------|----------------|
| 1. Rang (11 richtige Tips): | 4 775,— : 1 DM |
| 2. Rang (10 richtige Tips): | 104,90 : 1 DM  |
| 3. Rang (9 richtige Tips):  | 15,— : 1 DM    |

### Prof. Diem Ehrenvorsitzender

Hilden. Der sechste Bundesturntag des Rheinischen Turner-Bundes mit über 600 Delegierten und 200 Gästen in Hilden stand ganz im Zeichen des Rücktritts von Professor Carl Diem als Vorsitzender des DTB, der in seiner Abschiedsrede seinen Glauben an die Turnerei und ihre Zukunft und seine Überzeugung von der geschichtlichen Aufgabe des Turnens in packende Worte kleiden konnte. Nach seinen mit viel Beifall bedachten Ausführungen wurde er einstimmig als Ehrenvorsitzender des 100.000 Mitglieder umfassenden RTe mit Stimmrecht auf Lebenszeit bestätigt. An seine Stelle tritt sein langjähriger Mitarbeiter, der bisherige stellvertretende Vorsitzende Hans Mönch (Duisburg).

## Trude Klecker Slalom-Weltmeisterin

Ossi Reichert als beste Deutsche auf Platz sechs

Aare. — Die letzte Damen-Entscheidung bei den alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Aare brachte Österreich den lange erhofften Erfolg, als die dreifache Landesmeisterin Trude Klecker mit der Gesamtzeit von 121,93 Sekunden (60,31 und 61,62) für die beiden Läufe den Titel im Spezialschlalom errang.

Die erfolgreichste Damen-Nation aber wurde die Schweiz, die nach dem Titelgewinn von Ida Schöpfer in der Abfahrt durch die gleiche Läuferin auch in der erstmals ausgetragenen Dreier-Kombination mit der Note 4,75 die Siegerin stellte, darüber hinaus noch drei Silbermedaillen errang. Für die deutschen Mädel wurde auch der letzte Wettkampftag zu einer Enttäuschung. Miri Buchner verlor schon im ersten Durchgang vor 2000 Zuschauern bei einem Sturz wertvolle Zeit, Marianne Seltsam wurde mit Strafpunkten belastet. So blieb die Olympiazweite Ossi Reichert mit dem sechsten Rang noch beste deutsche Läuferin.

Die Schweizerin Madeleine Berthod wagte nach ihrem fünften Platz in der Abfahrt und dem zweiten Rang im Riesenslalom zu viel, denn nach gutem ersten Lauf wurde sie im zweiten Durchgang sichtlich nervös. Trotz eines Sturzes rettete sie aber wenigstens noch den zweiten Platz in der Kombination. Ganz sicher schlangelte sich Ida Schöpfer durch die Tore. Und trotzdem wurde sie noch von der dreifachen österreichischen Meisterin Trude Klecker übertroffen, die die Tore prächtig anschnitt und in rationellem Stil überaus sicher die schwierigen Traversen meisterte. Frankreichs Hoffnung, Lucienne Schmitt, mußte schon beim ersten Lauf ihre Kombinationshoffnungen begraben, als sie — wie ein Viertel der Teilnehmerfeldes — in den Schnee mußte und von ihrer stärksten Konkurrentin Madeleine Berthod bereits klar übertroffen war.

Die Ergebnisse: Spezialschlalom: 1. und Weltmeisterin Trude Klecker (Österreich) 121,93 Sek. (60,31 und 61,62); 2. Schöpfer (Schweiz) 123,03 (62,66 und 60,37); 3. Thomasson (Schweden) 123,71 (62,10 und 61,61); 4.

Schöpf (Österreich) 123,76; 5. Hvammen (Norwegen) 124,71; 6. Reichert (Deutschland) 124,73; 7. Lanig (Deutschland) 129,58; 17. Buchner (Deutschland) 132,39; 19. Seltsam (Deutschland) 133,20; 34. Eisel (Österreich) 155,94. — Kombination: 1. Schöpfer, Note 4,75; 2. Berthod (beide Schweiz) 8,20; 3. Schmitt (Frankreich) 8,57; 4. Mahringer (Österreich) 10,14; 5. Rodolph 10,75; 6. Klecker 11,50; 7. Reichert 11,90; 12. Buchner 14,29; 17. Lanig 22,15; 29. Eisel 85,06.

### Lohmann gesperrt

Ludwigshafen. Der Sportausschuß-Vorsitzende des BDR, Will Denzer, Ludwigshafen, gab bekannt, daß dem deutschen Stehmeister Walter Lohmann wegen der Vorkommnisse am 14. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle die Lizenz bis zum 30. Juni 1954 entzogen wurde. Da der Verdacht besteht, daß Gustav Kilian in diese Angelegenheit verwickelt ist, wurde gegen ihn auch ein Verfahren eingeleitet. Gemäß Ziffer 15 der Wettkampfordnung wurde Kilian vorläufig gesperrt. Die von Kilian gegen die Fahrer Coppi, Meier, Martino und Holzmann erhobenen Beschuldigungen haben sich als haltlos erwiesen.

Den Hauptkampf einer Berufsbörsenveranstaltung, die am 12. März in Hannover durchgeführt wird, bestreiten im Halbschwergewicht Gerhard Hecht (Berlin) und der Niedersachse Balzer (Celle). Hecht ist dabei seit seiner k.o.-Niederlage durch den britischen Schwergewichtler Williams erstmals wieder im Ring.

## WIRTSCHAFT UND ARBEIT

### Gefahr für freie Marktwirtschaft

Fach- und Einzelhandel: Steuererleichterungen noch in diesem Jahr

Die für den kommenden Donnerstag vorgesehene Bekanntgabe der Schafferschen Vorschläge zur Steuerreform sehen weite Kreise des Handels und des Gewerbes mit großem Bedenken entgegen. Vor allem wendet man sich aus diesen Kreisen dagegen, daß die in den Vorschlägen des Bundesfinanzministers enthaltenen Erleichterungen erst am 1. Januar 1955 zum Tragen kommen sollen.

Wenn der Umsatz des Einzelhandels in der Bundesrepublik im vergangenen Jahre auch den stattlichen Betrag von 2,8 Milliarden DM ausmachte, so dürfte diese Ziffer doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Gewinn nicht diesen günstigen Umsatzverhältnissen entspricht. Einzelhandel und Fachhandel haben aus den verschiedensten Gründen heute eine unverhältnismäßig enge Verdienstspanne. Die auf den Betrieben des Fachhandels ruhenden Lasten haben sich unter dem Druck der auf der Gesamtwirtschaft liegenden Steuern an sich schon nach oben bewegt. Hinzu kommt, daß im Laufe der letzten Jahre eine Erhöhung der Tariflöhne für das Personal weitere Belastungen brachte. Schließlich wirkt sich der Konkurrenzkampf,

der mit zunehmender Normalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik immer schärfer wird, auch dahin aus, daß Fachhändler und Einzelhändler das äußere Bild und die Einrichtung ihrer Geschäfte verbessern und modernisieren müssen. Umbauten aber kosten Geld, Kapital, das meistens nicht vorhanden und auf dem Kreditwege schwer zu beschaffen ist. Dadurch werden viele Betriebe bis an die Grenze ihrer Liquidität beansprucht.

Andere Betriebe resignieren unter den gegenwärtigen Umständen. „Für die Steuer mehr arbeiten?“ — sagen sich viele, „das tun wir nicht. Was wir mehr umsetzen, zieht man uns ohnehin wieder ab!“ So wirkt die derzeitige Steuerlast mehr und mehr hemmend auf die Initiative des Handels und Gewerbes. Sie wird, erklärt man, in Kreisen des „Verbandes deutscher Eisenwarenhändler“, der zur Zeit die Kölner Frühjahrsmesse durchführt, zu einer Gefahr für die freie Marktwirtschaft. Manche Hoffnung des Fach- und Einzelhandels gründet sich auf dem Antrag der FDP im Bundestag, die Steueränderungsgesetze schon zum 1. Juli dieses Jahres wirksam werden zu lassen.

### Die DRUPA 1954

größter graphischer Markt

Die DRUPA (Internationale Messe Druck und Papier) wird vom 15. bis 30. Mai zum zweiten Male in Düsseldorf durchgeführt. Über 700 Aussteller, darunter mehr als 100 ausländische Unternehmungen aus USA, England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Österreich, Schweden, Schweiz und Finnland sichern der DRUPA ihre Weltgeltung; 62.000 qm Hallenraum erheben sie zum größten Markt für Druck und Papier in der Welt. Aufgeteilt in die vier Hauptgruppen: Maschinen und Zubehör, Papier und Papierzeugnisse, Druckfarben und graphische Gewerbe zeigt diese Messe die planvolle Weiterentwicklung technischer Erkenntnisse, Verbesserungen und Erfindungen, die zu Ergebnissen rationaler Arbeitsweise, Neuerungen und Verbilligungen führen.

### Schlachtviehmärkte in NRW

| Rinder     | Ub.  | Auftr. | Ochsen  | Bullen | Kühe   | Färsen |
|------------|------|--------|---------|--------|--------|--------|
| a-Preise   |      |        |         |        |        |        |
| Aachen     | 195  | 95-100 | 100-102 | 84-85  | 96-103 |        |
| Düsseldorf | 396  | 82-100 | 95-102  | 82-85  | 92-103 |        |
| Essen      | 220  | 90-102 | 95-103  | 87-85  | 95-105 |        |
| Köln       | 613  | 85-98  | 93-102  | 80-94  | 90-100 |        |
| M.Gladb.   | 1032 | 90-102 | 90-99   | 80-90  | 95-102 |        |
| Wuppertal  | 188  | 94-98  | 90-100  | 80-93  | 93-102 |        |
| Bochum     | 463  | 85-103 | 90-101  | 74-88  | 87-104 |        |
| Dortmund   | 277  | 95-105 | 85-85   | 85-85  | 95-102 |        |
| Gelsenk.   | 555  | 92-104 | 95-105  | 82-86  | 93-104 |        |
| Hagen      | 132  | —      | 96-104  | 77-82  | 86-97  |        |
| Recklingh. | 164  | 85-102 | 99-104  | 73-94  | 95-103 |        |
|            | 116  | 96     | 97-105  | 80-93  | 93-105 |        |

### Schweine Ub. Auftr.

| Ort        | 150 kg a-Preis | 100-119,5 G 1. u. 2. a-Preis | Sauen a-Preis |
|------------|----------------|------------------------------|---------------|
| Aachen     | 1289           | 144-146                      | 143-146       |
| Düsseldorf | 1968           | 140-143                      | 140-143       |
| Essen      | 2417           | 142-145                      | 140-145       |
| Köln       | 2768           | 142-145                      | 140-145       |
| M.Gladb.   | 3770           | 142-145                      | 142-145       |
| Wuppertal  | 861            | 143-145                      | 142-145       |
| Bochum     | 2634           | 142-144                      | 138-144       |
| Dortmund   | 2332           | 140-145                      | 140-145       |
| Gelsenk.   | 2628           | 137-140                      | 133-140       |
| Hagen      | 1210           | 141-144                      | 136-145       |
| Recklingh. | 435            | 142-145                      | 140-142       |
|            | 752            | 138-141                      | 136-140       |

### Kälber Auftr.

| Ort        | 160 a-Preis | 130-145 a-Preis |
|------------|-------------|-----------------|
| Aachen     | 374         | 130-145         |
| Düsseldorf | 748         | 130-145         |
| Essen      | 635         | 130-145         |
| Köln       | 928         | 130-145         |
| M.Gladb.   | 1077        | 128-135         |
| Wuppertal  | 267         | 105-125         |
| Bochum     | 616         | 128-140         |
| Dortmund   | 487         | 128-140         |
| Gelsenk.   | 785         | 128-140         |
| Hagen      | 1210        | 141-144         |
| Recklingh. | 243         | 135-140         |

### Schafe Auftr.

| Ort        | 20 a-Preis | 78-82 a-Preis |
|------------|------------|---------------|
| Aachen     | 20         | 78-82         |
| Düsseldorf | 11         | 78-82         |
| Essen      | 25         | 78-82         |
| Köln       | 14         | 82-85         |
| M.Gladb.   | 378        | —             |
| Wuppertal  | 25         | —             |
| Bochum     | 3          | —             |
| Dortmund   | 45         | 50-65         |
| Gelsenk.   | 5          | —             |
| Hagen      | 5          | —             |
| Recklingh. | 2          | —             |

### Perlenerzeugung

seit 1950 vervielfacht

Köln. — Die Perlenerzeugung der Bundesrepublik hat sich von 1950 bis 1953 mehr als vervielfacht. Sie erhöhte sich nach Mitteilung des Bundesverbandes des Deutschen Textil-einzelhandels in der Berichtszeit von 900 auf 5000 t. Die Perlenerzeugung rechnet für 1954 mit einer weiteren Zunahme des Perlenerzeugnisses und einer entsprechenden Produktionsausweitung. In der Erzeugung von synthetischen Fasern liegt die Bundesrepublik nach den USA und Großbritannien an dritter Stelle in der Welt. Die Erzeugung von Handstrickgarnen aus Perl-Wollgemisch wird für 1953 mit 2,5 Millionen Kilo angegeben, die Gesamtproduktion von Handstrickgarnen der verschiedensten Fasern mit 11,2 Millionen Kilo.

### Osthandel im Januar rückläufig

Wiesbaden. — Der Handel der Bundesrepublik mit den Ostblockländern war im Januar rückläufig. Nach Mitteilung der Statistischen Bundesämter verringerten sich die Einfuhren von rund 74,4 Millionen DM im Dezember 1953 auf 43,6 Millionen DM im Januar 1954. Die Ausfuhren in die Ostblockländer gingen in der gleichen Zeit von 75,9 Millionen DM auf rund 46,3 Millionen DM

## Verbraucher sprachen mit Erhard

Sorgen um das Kartellgesetz — Freier Wettbewerb gefährdet?

Im Bundeswirtschaftsministerium fand eine Besprechung des Bundeswirtschaftsministers mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände wegen des Kartellgesetzes statt. Es ist klar, daß die Vertreter derjenigen, die die von den Kartellen festgesetzten Preise bezahlen, anderer Ansicht sind als die, die Kartelle verlangen. Demzufolge wird der Bundeswirtschaftsminister in diesem Kreise vermutlich auf volle Zustimmung für seine Absichten gestoßen sein. Die Besprechung fand im rechten Augenblick statt, da dem Vernehmen nach ein Kabinettsmitglied dem Bundeskanzler schrieb, dieser möchte doch das dem Bundestag und Bundesrat zugegangene Kartellgesetz nochmals im Kabinett beraten lassen, unter einem so scharfen Kartellgesetz könne die gewerbliche Wirtschaft nicht existieren. Hierher paßt der Besuch des Verbandes des Groß- und Einzelhandels beim Bundeskanzler, dessen Präsident, der ehemalige Wirtschaftsminister Eicke aus Niedersachsen, als Vertreter der Kartelle bekannt ist. So will es scheinen, als ob die Einstellung des Bundeswirtschaftsministers mit Hilfe des Bundeskanzleramtes geändert werden soll, von dem bekannt ist, daß es dazu neigt, zuweilen wirtschaftspolitische Entscheidungen aus politischen Gründen zu fällen.

Vielleicht mahnt eine allgemeine Kenntnis zur Vorsicht, die Kenntnis davon, daß das Kartellgesetz ein Kartell der Verbraucher etwa 40 Millionen DM kostet, ein Betrag, der jede von den 16 Millionen Haushaltungen im Bundesgebiet mit 2,50 DM belastet. Fünfundsiebenzig solcher Kartelle würden die Verbraucher um 1 Milliarde DM erleichtern. Es dürfte für die Besprechung günstig sein, daß weitere Kartellwünsche offenkundig wurden, die kaum billiger für die Verbraucher werden dürften. So möchte die Landwirtschaft, die bereits hinter dem Kartellschutz von Marktorbungen und Einfuhr- und Vorratstellen steckt, die Einfuhr- und Vorratstelle für Fleisch hat im vergangenen Winter den Preis für Rindfleisch um etwa 30 Pfennig je Pfund angehoben, eine Marktorbungen für Obst und Gemüse. Die Fischwirtschaft äußert Kartellwünsche, die Leitungsdrainindustrie meldet sich, so daß — wenn noch die Marktarbeitindustrie eingerechnet wird — schließlich nicht allzu viele Konsumgüter übrig bleiben, deren Preise sich frei nach den Grundsätzen der Marktwirtschaft bilden.

Bundeswirtschaftsminister Erhard sollte — das wäre klug — vom Ergebnis der Besprechung das Bundeskanzleramt unterrichten. Denn es trifft sich selten, daß die Erfüllung wirtschaftspolitischer Forderungen einer besonderen Gruppe einen so großen politischen Widerhall garantiert, wie ihn die Verbraucher gewährleisten.

St. Eriks-Messe Stockholm 1954. — Vom 28. August bis 12. September findet in Stockholm die St. Eriks-Messe statt.

### Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 8. März 1954.

Tendenz: Freundlich.

|                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| Industrie-Aktien          | Karstadt 152 G             |
| Accu-Hagen 197 G          | Kaufhof 145 G              |
| AEG 128 bz                | Krefft 55 bz               |
| Alig.Hoch & Ing. 100 G    | Mannes 110 1/2 bz          |
| Bad. Anilin 138 1/2 G     | Mühlheimer Berg 96 1/2 bz  |
| Baldex Masch. 128 G       | Rh. Braunkohle 160 bz      |
| Bergb. u. Hüttenw. 128 G  | Rheinmetall 168 1/2 bz     |
| BMW 82 bz                 | RWE 115 bz                 |
| Bergb. 75 1/2 bz          | Rheinmetall 168 1/2 bz     |
| Beton & Monier 114 G      | Schering 227 bz            |
| Bosch & Knaur 102 bz      | Schloß 131 bz              |
| Buderus 129 bz            | Siemens 130 bz             |
| Burbach 120 G             | Siemens Vorr. 146 bz G     |
| Busch Jaeger — G          | Stamag 116 bz G            |
| Cassella 165 bz G         | Ver. Di. Nickel 131 1/2 bz |
| Conti-Gummi 166 bz        | Ver. Rumpus 76 1/2 bz      |
| Consolidation 106 bz      | Ver. Stahlwerke 248 1/2 bz |
| Daimler 130 bz            | W. Stahl 129 bz            |
| Demag 155 1/2 bz          | Wald 107 bz G              |
| Di. Conti Gas —           | Zellw. 107 bz G            |
| Di. Erdöl 117 bz G        |                            |
| Di. Erdöl 117 bz G        |                            |
| Dortm. A.-B. 147 etw. bz  |                            |
| Dortm. Ritter 178 G       |                            |
| Dortm. Union 74 1/2 bz    |                            |
| Dynamit Nobel 138 bz      |                            |
| Essener Stahl 98 1/2 bz   |                            |
| Farbent. Bayer 138 1/2 bz |                            |
| IG Farben Liqui 32 1/2 bz |                            |
| Feldmühle 183 1/2 bz      |                            |
| Felten 117 1/2 bz         |                            |
| Goldschmidt 66 bz         |                            |
| Harpener 97 bz            |                            |
| Hindrichs 100 G           |                            |
| Hochstet 100 G            |                            |
| Hochstet Farb. 138 1/2 bz |                            |
| Hoesch 237 1/2 bz G       |                            |
| Kabel Rheind. 150 bz Br   |                            |
| Kali-Chemie 154 bz        |                            |

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main, 8. März (WVO). — Die Wechselkursen kausen 430 — DM-Ost für 100 — DM West und verkaufen 100 DM-Ost für 94,25 DM West.

## Selbständiger Leichtathletik-Verband Kreis Olpe

Kreisverband Olpe/Meschede aufgelöst — Arbeitsfähiger Vorstand gebildet

**Kreis Olpe.** Zu einer wichtigen Versammlung hatte der Leichtathletik-Verband Olpe/Meschede am Wochenende in den „Neubrücker Hof“ in Finnentrop eingeladen. Der Bitte des Verbandes, an dem Wiederaufbau der Leichtathletik mitzuarbeiten, waren 13 Sport- und Turnvereine des Kreises Olpe gefolgt, die ihre Delegierten zu der Tagung entsandt hatten. Wie wichtig auch die Fußballer die Aufnahme der Leichtathletik betrachten, bewies Kreiswart Sangermann durch seine Anwesenheit. Auch der Sportkreis Meschede war mit einigen Delegierten vertreten.

Die wichtigste Entscheidung der Tagung, die vom Geschäftsführer Paul Höbelhennrich, Altenhundem, eröffnet wurde, war die Auflösung des bisherigen Verbandes Olpe/Meschede, der alle Anwesenden zustimmten. Beide Kreise wollen einen eigenen Verband bilden, um intensiver an die Aufbauarbeit heranzugehen zu können. Sportfreund Höbelhennrich gab einen kurzen Rückblick über die Arbeit des bisherigen Verbandes seit seiner Gründung. Wenn auch die vorjährigen Kreismeisterschaften in Fredeburg noch manche organisatorischen Mängel aufwiesen hätten, so sei die Austragung der Meisterschaften doch Veranlassung gewesen, intensiver an die leichtathletischen Übungen und die Erstellung von leichtathletischen Gruppen in den Vereinen heranzugehen. Rege diskutiert wurde über Sinn und Zweck des Leichtathletikverbandes. Neugründungen reiner Leichtathletik-Vereine sind nicht erwünscht. Die Hauptsache ist, die Jugend für die Leichtathletik zu gewinnen. Die Zusammenarbeit des Verbandes zu anderen Fachverbänden war ausgezeichnet.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde ein neuer Vorstand für den Leichtathletikverband Olpe gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender Ewald

Tiggies, Oberhundem; Geschäftsführer Paul Höbelhennrich, Altenhundem; Jugendwart Helmut Schauer, Oberhundem; Pressewart Hans Gastreich, Olpe; Kampfrichterobmann Helmut Stute, Grevenbrück. Die Wahl des Sportwartes blieb noch offen. Als Beisitzer wurden gewählt: Kreisfußballwart Willi Sangermann, Jugendobmann (WFV) Kurt Nachtigal und Jugendwart (WFV) Werner Broermann, alle Olpe. Der Vorsitzende des Leichtathletikverbandes ist gleichzeitig Mitglied des Vorstandes des Kreisfußballverbandes.

Der Lehrgangsplan für 1954 sieht Lehrgänge an verschiedenen Orten des Kreises vor. Der Termin für die Durchführung der Waldlaufmeisterschaften wird noch bekanntgegeben. Die leichtathletischen Kreismeisterschaften für Jugend, Senioren und Frauen werden am 13. Juni durchgeführt.

### Aus dem Olper Gerichtssaal

Bei Schlägerei brutal mißhandelt

**Olpe.** Alkohol und Mißgunst führten zu einer wüsten Schlägerei. Drei Arbeitskammeraden begegneten, nachdem sie schon reichlich Alkohol genossen hatten, einem Arbeitskollegen, den sie nicht leiden konnten, weil er ihnen in der Arbeit über war. Letzterer wollte mit seinen Arbeitskammeraden, die ihm als streitsüchtig bekannt und in der Uebermacht waren, nichts zu tun haben. Als sie ihn trotzdem belästigten, lud er sie ein, aus einer Flasche, die er bei sich hatte, zu trinken. Das taten sie auch und veranlaßten den Spender, noch einige Flaschen Wein zu holen. Nachdem die Flaschen geleert waren, machten die drei ihrem Herzen aber doch Luft. Einer zog sich die Jacke aus, ohne jedoch tödlich zu werden. Das machte den anderen Mut. Durch Tritte und Schläge brachten sie ihren Ar-

## FEWA-Film in Kirchhundem

**Kirchhundem.** Die Filmvorführungen der Fewa-Werke Düsseldorf finden heute um 17 und 20 Uhr in den Skala-Lichtspielen statt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung, deren Besuch unseren Hausfrauen sehr zu empfehlen ist, ist frei.

### 77. Geburtstag

**Altenhundem.** Robert Wittermund, Am Biertappen wohnhaft, kann am Mittwoch seinen 77. Geburtstag begehen, nachdem er mit seiner Gemahlin vor einigen Monaten das Fest der goldenen Hochzeit feierte. Herzlichen Glückwunsch!

### Meisterprüfung

**Kickenbach.** Helmut Wilmes bestand vor der Handwerkskammer Karlsruhe seine Prüfung als Werkzeugmachermeister mit dem Prädikat „Gut“. Wir gratulieren!

beitskameraden zu Fall. Als dieser sich wieder erheben wollte, wurde er besonders von einem Angeklagten brutal mißhandelt. Bewußtlos ließen sie den Verletzten mit schweren Prellungen und Brüchen in seinem Blute liegen. Er leidet noch heute an den im Juni 1953 erlittenen Verletzungen. Das Schöffengericht Olpe verurteilte zwei der Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Bedrohung zu einem Jahr bzw. fünf Monaten Gefängnis.

### Wegen fortgesetzten Betruges

verurteilte das Schöffengericht einen Angeklagten unter den Voraussetzungen des strafscharfenden Rückfalles zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte von Mai bis Dezember 1953 im Kreise Olpe eine Reihe Wirtschaften aufgesucht und Zechschulden gemacht, ohne sie zu bezahlen. Um dem Treiben des Angeklagten ein Ende zu machen, wurde er im Dezember festgenommen. Nach seiner Haftentlassung muß der Angeklagte ein anderes Leben führen, sonst bringt ihn seine Zechprellerei schließlich noch ins Zuchthaus.

## Meisterschaften des Ski-Club Altenhundem

Neuer Meister wurde B. Zimmermann vor Favorit Trippe

**Altenhundem.** Die Meisterschaften des Ski-Clubs Altenhundem brachten eine Überraschung: der Vorjahresmeister und Favorit vom Sonntag „Bubi“ Trippe wurde geschlagen.

Der Lauf um die Meisterschaft wurde am letzten Sonntag aus dem schon fast frühlinghaften Altenhundem nach Astenberg verlegt, doch die „Kappe“, die für diese Austragung ideale Abfahrtsstrecke an der Bobbahn, war gesperrt. Also begnügte man sich mit einem Hang in Altastenberg. Hier wurden unter sachkundiger Leitung auf der 200 Meter langen Piste 22 Tore gesteckt. Um die Schwierigkeiten zu erhöhen, wechselten Seelst-Tore mit Spitzkehren.

Nach einem Probelauf stellten sich 20 Läufer dem Starter. Bei Auslösung der Startnummern waren Schulte, Gehrig, Christ, Zimmermann und Trippe unter den ersten zehn. In dieser Reihenfolge erfolgte auch der Ablauf. Schon der erste Durchgang zeigte klar, daß einer dieser fünf Läufer der kommende Meister sein würde, denn mit guten Zeiten hatten sie einen beruhigenden Abstand vom übrigen Feld. Am besten gefiel Trippe mit seiner schmalen Skiführung und eleganten Schwungtechnik. B. Zimmermann, ein Sprunglauf-Spezialist, nahm die Piste mit Bravour im wuchtigen Lauf. Die einzelnen Zeiten lagen so dicht beieinander, daß jeder noch jeden schlagen konnte. Als im zweiten Lauf Schulte, Gehrig und Christ stürzten und kostbare Sekunden verloren, ging Trippe ganz auf Sicherheit. Er hatte im ersten Durchgang die schnellste Zeit erzielt und schwang sich auch jetzt mit gekonnter Leichtigkeit durch die Tore, jedoch war seine Zeit nicht mehr ganz so schnell. Das nutzte Zimmermann aus, der auf seinen hellblauen „Kanonen-Brettern“ mit ungestümmter Kraft die Tore nahm und auf-

grund seiner ausgezeichneten Kondition die schnellste Zeit fuhr und damit Sieger wurde. Der geplante Abfahrtslauf mußte ausfallen, er wurde das Opfer der überfüllten Hänge.

Am Nachmittag beteiligte sich B. Zimmermann an dem Sprunglauf auf der St. Georgs-Schanze. Hier sicherte er sich durch zwei gestandene 40-m-Sprünge einen achtbaren Platz in der Spitzengruppe.

**Altenhundem.** In der Fastenzeit finden jeden Sonntag um 18 Uhr in der kath. Pfarrkirche die Fastenpredigten statt. Die Predigten hält der H. H. Pater Rektor vom Pallottinerkloster in Olpe.

### Stadt Attendorf

**Der DRK-Ortsverein Attendorf** besprach auf einer Versammlung das geplante Jugendtreffen des Kreises Olpe auf Burg Bilsstein sowie die Durchführung einer Schauübung am 24. März in der Sonnenschule. Angeregt wurde, auch eine Übung im Freien abzuhalten und dadurch Außenstehenden Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die Arbeit des DRK zu gewinnen. Als Termin der Veranstaltung, bei der evtl. auch ein Ballonfliegen stattfinden soll, wurde Ende Mai oder Anfang Juni vorgesehen.

**Berufsjubiläum.** Maurermeister Willy Niepraschk, gebürtig aus Bautzen, konnte dieser Tage sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern und auf eine 30jährige Tätigkeit als Meister zurückblicken. N. hatte sich im Osten auf den Garagenbau spezialisiert und ein Spezialgeschäft für Eternitverarbeitung unterhalten, durch die Vertreibung jedoch alles verloren. Heute arbeitet er bei der Firma Josef Thranbernd, wo er sich als Meister großer Wertschätzung erfreut.

PRÜFE: Ist das auch echtes Seifenpulver?

Nicht jedes Waschmittel enthält Seife!  
Nicht jeder Schaum ist Seifenschaum!

Bei DREIRING sind Sie sicher  
Das ist echtes Seifenpulver!

**Seife ist die Seele des Waschmittels**

**DREIRING**

echtes Seifenpulver  
mit selbstbildender Waschkraft

95 das Doppelpack

**TÜCKEN UND GEFAHREN**

birgt die kalte Jahreszeit Sie sollten sich dagegen schützen mit WYBERT, bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh als Vorbeugungsmittel.

**WYBERT**

NUR IN APOTHEKEN UND GROSSENGROSSEN

**Achtung!** **Achtung!**

**Für Altenhundem, Kirchhundem und Umgebung!**

Am Mittwoch, dem 10. März 1954 spricht um 20 Uhr in der Sauerlandhalle (Grüner Saal) Altenhundem der bekannte Lebensreformer und Ernährungsberater **E. Stollfuß** über das Thema

**Wie esse ich mich gesund?**

Der Vortrag behandelt Zucker — Rheuma — Krebs

Durch richtige Ernährung frei von Störungen!

**Warum** Niedergang der europäischen Volksgesundheit trotz des höchsten wissenschaftlichen Standes?

**Warum** Zivilisationsstörungen wie Zucker — Rheuma — Gicht — Krebs — Leber — Galle — Magen — Nieren — Darm — Herz — Kreislaufstörungen?

**Was** ist der Grund des vorzeitigen Alterns, ohne an Jahren alt zu sein?

Schlankheit ohne Hungerkur — der Schlüssel zum Lebensglück in der Hand der Frau!

Tausende waren begeistert, auch Sie werden den Nutzen für Ihr ganzes Leben lang mit nach Hause nehmen!

Presse und Publikum: Frankfurt a. M.: Lebenswichtig für Kranke und Gesunde. — Hamburg: Der einzige Weg zur Gesundheit. — Bad Hersfeld: Sachlich recht gut, Vortrag unterscheidet sich angenehm von vielen anderen. — Dortmund: Lebendig, temperamentvoll vorgetragen, hochinteressant. Rauschender Beifall begeisterter Menschen!

Unkostenbeitrag — 50 DM Unkostenbeitrag — 50 DM

Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

Gott, der Allmächtige, nahm heute morgen 8.15 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Stellmachermeister

**Josef Vollmer**

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben, wohlverbereitet durch einen edel christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 92 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Rudolf Vollmer**

WEGERINGHAUSEN und Stachelau, den 7. März 1954

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. März, morgens 9.30 Uhr in Drolshagen statt; anschließend ist das Seelenamt.

**Kritische Tage?**

Nehmen Sie **FRAUENGOLD!** **FRAUENGOLD** regt Ihren ganzen Organismus kräftig an, erfrischt und stärkt Sie wunderbar, schenkt Ihnen tiefen, erquickenden Schlaf, neue Spannkraft, gutes Aussehen und frohe Laune — auch in den bewussten Tagen.

**Nimm**

**Frauengold**

— und Du blühest auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

**BLOCK KAFFEE**

Verkaufe äußerst preiswert

**Motorrad**

Zündapp, 200 cm, Baujahr 1951, in sehr gutem Zustand. Zu besichtigen bei Shell-Tankstelle

**Clemens Feldmann**

Olpe, In der Wüste

**Neubau**

gegenüber dem neuen Kreis- haus in Olpe, mit Laden- lokal und mehreren Garagen, im kommenden Winter bezugsfertig, gegen angemessenen Baukostenzuschuß zu vermieten. Angebote unter Nr. 1611 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

**3-Zimmerwohnung**

in Olpe gegen entsprechende Mietvorauszahlung. Angebote unter Nr. 1604 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

**Guterhaltene Jackenkleid**

dunkelblau mit feinen Nadelstreifen, Größe 46, billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1612 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Getragener Kommunion-Anzug und 1 gebrauchter, frisch überholter Staubsauger (Elektro-Lux) preiswert abzugeben.

**Zeppenfeld, Olpe, Martinstr. 20**

**Wie beseitigt man rheumatische Schmerzen?**

Es genügt nicht, daß man die schmerzempfindlichen Nerven nur vorübergehend betäubt, was oft Schweißbäder, Mäßigkeit und Benommenheitsursache. Viel besser ist es, ein Mittel zu nehmen, das der Schmerzsache selbst zu Leibe geht. Das tut Malaban, indem es die Schmerzregung in den Nervenzellen hemmt und die Gefäßkrämpfe in den Muskeln löst. Meist vergeht dadurch der Schmerz schon nach wenigen Minuten. Packung 75 Pf. in allen Apotheken.

**Greis:** Zur Vermittlung einer Gratisprobe Malaban schreiben Sie bitte an Dr. Wentscher & Co., Luppheim 550

**HEIMATVEREIN OLPE**

Mittwoch, 10. März, 20 Uhr

im Schwanensaal in Olpe

**Josef Schmelzer-Abend**

Unser Landsmann und Heimatdichter Studienrat a. D. Josef Schmelzer-Kochem trägt aus seinen Werk vor: Prosa und Poesie

Die gesamte Bevölkerung von Olpe und Umgegend ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Dr. A. Müller, Vorsitzender

Unkosten-Umlage: DM 1.— für Erwachsene  
DM 0,50 für Jugendliche

Einlaßkarten im Zigarrenhaus Büdenbender, in der Buchhandlung Pape und am Saaleingang

Eine junge

**Verkäuferin**

gesucht, die firm ist im Fleisch- und Wurstwarenverkauf.

**Hermann Masjoshusmann**

Rind- u. Schweinemetzgerei

Hiltrup, Clemensstr. 17

Tel 142

Möbl. Zimmer möglichst mit fließend Wasser, in Olpe oder näherer Umgebung gesucht. Angebote unter Nr. 1609 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

**Münsterländer Wachtelhund**

reinrassig, nicht über 2 Monate alt, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1608 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

**Wenn Ihr Töchterchen**

zur Ersten Heiligen Kommunion geht, dann soll es gut und geschmackvoll angezogen sein.

Unsere Auswahl reizender Kommunion-Kleidchen ist ganz darauf abgestimmt, so daß Sie für Ihr Töchterchen ganz gewiß das Richtige in Qualität und Preis bei uns finden werden.

**a. Holterhoff** *ohne Olpe*

**Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG**

Olpe, Bruchstraße 33 **Ruf Olpe 236**

Altenhundem, Hagener Straße **Ruf Kirchhundem 286**

Am Sonntag, dem 14. März fahren wir zum

**Offiziellen Internationalen Reit- und Spring-Turnier**

in der Westfalenhalle in Dortmund

Fahrpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer: DM 6,80

Eintrittspreise: DM 4,00 und DM 5,00

Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 12,30 Uhr über Drolshagen-Meinerzhagen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens Freitag, den 12. März, 17 Uhr, bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße.